

Konzernabschluss und Konzernlagebericht  
für das Geschäftsjahr 2013  
gemäß § 315a HGB nach  
International Financial Reporting Standards

**Matica Technologies AG**

**(vormals: Digital Identification  
Solutions AG)**

**Esslingen**

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung**  
**der Matica Technologies AG, Esslingen,**  
**(vormals: Digital Identification Solutions AG)**  
**für das Geschäftsjahr 2013**

	Erläuterung	2 0 1 3 TEUR	2 0 1 2 TEUR
<b>Fortgeführte Geschäftsbereiche</b>			
Umsatzerlöse	4.1	30.262	29.682
Sonstige betriebliche Erträge	4.2	1.228	491
Aktivierete Eigenleistungen		89	152
		<u>31.579</u>	<u>30.325</u>
Materialaufwand	4.4	20.120	19.156
Personalaufwand	4.5	5.180	5.504
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.3	4.707	4.543
Abschreibungen	4.6	<u>577</u>	<u>548</u>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen</b>		<b><u>995</u></b>	<b><u>574</u></b>
Finanzerträge	4.7	15	13
Finanzierungsaufwendungen	4.7	<u>94</u>	<u>105</u>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b><u>916</u></b>	<b><u>482</u></b>
Ertragsteuern	6.2	556	502
Latente Steuern	6.2	17	-306
Ertragsteuern		<u>573</u>	<u>196</u>
<b>Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>		<b><u>343</u></b>	<b><u>286</u></b>
<b>Aufgegebene Geschäftsbereiche</b>			
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	4.8	<u>0</u>	<u>0</u>
<b>Periodenergebnis</b>		<b><u>343</u></b>	<b><u>286</u></b>

	Erläuterung	2 0 1 3 TEUR	2 0 1 2 TEUR
<b>Übriges Ergebnis</b>			
<b>In den Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes übriges Ergebnis</b>			
Währungsdifferenzen		-390	41
<b>Übriges Ergebnis der Periode</b>		<b>-390</b>	<b>41</b>
<b>Summe Gesamtergebnis der Periode</b>		<b>-47</b>	<b>327</b>
Zurechnung des Periodenergebnisses			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		343	286
Minderheitsanteile		0	0
		<u>343</u>	<u>286</u>
Zurechnung des Gesamtergebnisses der Periode			
Anteilseigner der Muttergesellschaft		-47	327
Minderheitsanteile		0	0
		<u>-47</u>	<u>327</u>
Aus fortgeführten und aufgegebenen Geschäftsbereichen:			
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	4.9	0,05	0,10
Ergebnis je Aktie (voll verwässert) in EUR	4.9	0,05	0,10
Aus fortgeführten Geschäftsbereichen:			
Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR	4.9	0,05	0,10
Ergebnis je Aktie (voll verwässert) in EUR	4.9	0,05	0,10

**Konzernbilanz der Matica Technologies AG, Esslingen,  
(vormals: Digital Identification Solutions AG)  
zum 31. Dezember 2013**

	Erläuterung	31.12.2013 <u>TEUR</u>	31.12.2012 <u>TEUR</u>
<b>Vermögenswerte</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	2.061	877
Sachanlagen	5.2	416	553
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	5.3	8.971	8.904
Latente Steueransprüche	6.2	<u>3</u>	<u>51</u>
		<u>11.451</u>	<u>10.385</u>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	5.4	7.483	7.397
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	5.735	4.687
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.5	1.857	450
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5.3	733	715
Ertragsteuererstattungsansprüche	6.3	74	16
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.6	1.481	1.136
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.916	1.176
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	5.7	<u>0</u>	<u>147</u>
		<u>19.279</u>	<u>15.724</u>
<b>Summe Vermögenswerte</b>		<b><u>30.730</u></b>	<b><u>26.109</u></b>

	Erläuterung	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
<b>Eigenkapital</b>	<b>5.8</b>		
Gezeichnetes Kapital		7.423	3.215
Kapitalrücklage		8.512	9.742
Gewinnrücklagen		7.459	5.845
Sonstige Rücklagen		45	435
Eigene Anteile		-229	-229
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>23.210</b>	<b>19.008</b>
<b>Schulden</b>			
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		1.050	1.400
Latente Steuerverbindlichkeiten	6.2	11	44
		<b>1.061</b>	<b>1.444</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		825	560
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.10	3.095	2.291
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	5.10	993	904
Steuerverbindlichkeiten	6.3	260	214
Kurzfristige Rückstellungen	5.9	350	369
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.11	936	1.319
		<b>6.459</b>	<b>5.657</b>
<b>Summe Schulden</b>		<b>7.520</b>	<b>7.101</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>		<b>30.730</b>	<b>26.109</b>

**Konzernkapitalflussrechnung der  
Matica Technologies AG, Esslingen,  
(vormals: Digital Identification Solutions AG)  
für das Geschäftsjahr 2013**

	2013 TEUR	2012 TEUR
Periodenergebnis	343	286
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenwerte des Anlagevermögens und Gegenstände des Sachanlagevermögens	577	548
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-18	245
-/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-171	48
+/- Latente Steuern	16	-307
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-361	-1
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens		
- Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.207	-1.639
- Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	649	-2.816
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-2.172</b>	<b>-3.636</b>
<i>davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	699	591
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0	1.986
+ Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten	4	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-350	-422
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.486	-152
- Auszahlungen für den Erwerb von nicht-konsolidierten Tochterunternehmen	-71	0
- Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	-46
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.204</b>	<b>1.957</b>
<i>davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</i>	<i>0</i>	<i>1.986</i>
+ Einzahlungen durch die Aktionäre	4.419	0
- Auszahlungen zur Tilgung von Finanzschulden	-367	-159
- Auszahlungen für die Beschaffung von Eigenkapital	-170	-45
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>3.882</b>	<b>-204</b>
<i>davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>506</b>	<b>-1.883</b>
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-48	11
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	983	2.855
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>1.441</b>	<b>983</b>
<i>davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>

Der Finanzmittelfonds setzt sich jeweils wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.916	1.176
Kontokorrentverbindlichkeiten	-475	-193
	<b>1.441</b>	<b>983</b>

Die Kontokorrentverbindlichkeiten sind in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten, die sich wie folgt zusammen setzen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		
kurzfristiger Anteil Bankdarlehen	350	367
Kontokorrentverbindlichkeiten	475	193
	<b>825</b>	<b>560</b>

**Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung**  
**der Matica Technologies AG, Esslingen,**  
**(vormals: Digital Identification Solutions AG)**  
**für das Geschäftsjahr 2013**

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 1. Januar 2012	2.143	10.859	-3.295
Kapitalerhöhung	1.072	7.782	0
Verrechnung Kosten der Kapitalerhöhung	0	-45	0
Herabsetzung der Kapitalrück- lage zum Verlustausgleich		-8.854	8.854
Gesamtergebnis der Periode	0	0	286
Stand am 31. Dezember 2012	3.215	9.742	5.845
Stand am 1. Januar 2013	3.215	9.742	5.845
Kapitalerhöhung	4.208	211	0
Verrechnung Kosten der Kapitalerhöhung	0	-170	0
Herabsetzung der Kapitalrück- lage zum Verlustausgleich	0	-1.271	1.271
Gesamtergebnis der Periode	0	0	343
Stand am 31. Dezember 2013	7.423	8.512	7.459



Währungs- umrechnung TEUR	Sonstige Rücklagen		Summe TEUR	Eigene Anteile TEUR	Summe Eigenkapital TEUR
	Marktbewertung Finanzinstrumente TEUR				
394	0		394	-229	9.872
0	0		0	0	8.854
0	0		0	0	-45
0	0		0	0	0
41	0		41	0	327
435	0		435	-229	19.008
435	0		435	-229	19.008
0	0		0	0	4.419
0	0		0	0	-170
0	0		0	0	0
-390	0		-390	0	-47
45	0		45	-229	23.210

## Matica Technologies AG, Esslingen

(vormals: Digital Identification Solutions AG)

### Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013

#### 1. Informationen zum Unternehmen

Die Matica Technologies AG (nachfolgend auch „Gesellschaft“ bzw. „Konzern“), vormals Digital Identification Solutions AG, ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes ist im Geschäftsbericht wiedergegeben. Eingetragener Sitz der Hauptniederlassung ist Esslingen, Deutschland.

Der Matica Technologies Konzern ist ein weltweit tätiger Anbieter von modular aufgebauten Lösungen zur optischen und elektronischen Personalisierung von Identifikationslösungen („ID-Karten“) und anderen Identifikationsdokumenten. Die Produktpalette umfasst unter anderem Hard- und Softwarekomponenten für Personalisierungssysteme zum Zwecke der Personenidentifikation und -verifikation sowie Verbrauchsmaterial für ID-Karten- und Pass- bzw. Visadrucker.

Mit der Börseneinführung am 12. Mai 2006 wurde die Aktie in den Teilbereich Entry Standard des Freiverkehrs an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

#### 2. Anwendung von neuen und geänderten Standards

Im Geschäftsjahr 2013 wurden im Konzern folgende neue und geänderte Standards bzw. Interpretationen erstmals angewendet bzw. kommen ab dem Verpflichtungsjahr zur Anwendung:

Standard ab 2013 verpflichtend anzuwendende Standards	Bezeichnung	anzuwenden ab (IASB)	EU- Endorsement	anzuwenden ab (EU)
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2013
IAS 19 (rev. 2011)	Leistungen an Arbeitnehmer	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2013
Amend. IFRS 1	Ausgeprägte Hochinflation und Rücknahme eines festen Übergangszeitpunkt für Erstanwender	1. Juli 2011	ja	1. Januar 2013
Amend. IFRS 1	Zuwendungen der öffentlichen Hand	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2013
Amend. IFRS 7	Angaben - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2013

Standard	Bezeichnung	anzuwenden ab (IASB)	EU-Endorsement	anzuwenden ab (EU)
Amend. IAS 1	Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses	1. Juli 2012	ja	1. Juli 2012
Amend. IAS 12	Latente Steuern: Realisierung der zugrundeliegenden Vermögenswerte	1. Januar 2012	ja	1. Januar 2013
AIP 2009-2011	Jährliches Verbesserungsverfahren	1. Januar 2013	nein	1. Januar 2013
IFRIC 20	Abraumbeseitigungskosten in der Erschließungsphase einer Tagebaumine	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2013
<b>ab 2014 verpflichtend anzuwendende Standards</b>				
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2014
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2014
IAS 27 (rev. 2011)	Einzelabschlüsse	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2014
IAS 28 (rev. 2011)	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2014
Amend. IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1. Januar 2014	nein	
Amend. IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1. Januar 2014	ja	1. Januar 2014
Amend. IAS 36	Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte	1. Januar 2014	ja	1. Januar 2014
Amend. IAS 39/ IFRS 9	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbeziehung	1. Januar 2014	ja	1. Januar 2014
Amend. IFRS 10/ IFRS 11/ IFRS 12	Konzernabschlüsse, gemeinschaftliche Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangsrichtlinien	1. Januar 2013	ja	1. Januar 2014
Amend. IFRS 10/ IFRS 12/ IAS 27	Investmentgesellschaften	1. Januar 2014	nein	
AIP 2010-2012	Jährliche Verbesserungen des IASB 2010-2012	1. Januar 2014	nein	1. Januar 2014
AIP 2011-2013	Jährliche Verbesserungen des IASB 2011-2013	1. Januar 2014	nein	1. Januar 2014
IFRIC 21	Abgaben	1. Januar 2014	nein	1. Januar 2014

Standard	Bezeichnung	anzuwenden ab (IASB)	EU-Endorsement	anzuwenden ab (EU)
<b>ab 2015 verpflichtend anzuwendende Standards</b> IFRS 9	Finanzinstrumente; Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1. Januar 2015	nein	
Amend. IFRS 9/ IFRS 7	Inkrafttreten des IFRS 9 und Übergangsangaben	1. Januar 2015	nein	

Die bereits anzuwendenden Standards haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Matica Technologies AG.

Bezüglich der übrigen vom IASB in 2013 neu verabschiedeten oder geänderten Rechnungslegungsvorschriften geht der Konzern derzeit nicht davon aus, dass die Erstanwendung, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses haben wird. Mögliche Auswirkungen der Änderungen werden vom Konzern noch geprüft.

### 3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### 3.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Muttergesellschaft, die Matica Technologies AG, Esslingen, ist aufgrund ihrer Größenmerkmale gem. § 293 Abs. 1 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss aufzustellen. Die Aufstellung des Konzernabschlusses 2013 der Gesellschaft erfolgte gemäß § 315a Abs. 1 i. V. m. Abs. 3 HGB in Übereinstimmung mit den Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Nach IAS 1 wird bei der Darstellung der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigem Vermögen sowie lang- und kurzfristigen Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte, Schulden und Rückstellungen angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres realisierbar bzw. fällig sind.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang erläutert.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

### **3.2. Übereinstimmungserklärung**

Der Konzernabschluss der Matica Technologies AG und ihrer Tochterunternehmen („Konzern“) wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

### **3.3. Grundlagen der Konsolidierung**

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Matica Technologies AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

In den Konzernabschluss werden die Matica Technologies AG und ihre Tochterunternehmen einbezogen. Die Abschlüsse der Konzernunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neu bewerteten anteiligen Eigenkapital verrechnet. Die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens sind dabei mit ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten anzusetzen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen; ein negativer Unterschiedsbetrag ergab sich im Rahmen der Konsolidierung nicht.

Forderungen, Schulden und Rückstellungen sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung bzw. der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Anteile Konzernfremder am Eigenkapital und am Ergebnis von Konzerngesellschaften bestehen nicht.

### Konzernunternehmen und Konsolidierungskreis

Zum 31. Dezember 2013 gehören neben der Matica Technologies AG als Mutterunternehmen dem Konzern folgende Gesellschaften an:

Firmenname	Anteilshöhe in %	Eigenkapital in Euro	Eigenkapital in Fremdwährung	Ergebnis 2013 in Euro	Ergebnis 2013 in Fremdwährung
Matica Technologies Pte. Ltd., Singapur	100%	3.459.903	6.025.074 SGD	1.278.941	2.125.472 SGD
Matica Technologies Inc., Piedmont, S.C., USA	100%	2.903.575	4.004.320 USD	519.990	690.599 USD
Digital Identification Solutions (Beijing) Co. Ltd., Beijing, VR China	100%	282.142	2.355.636 CNY	32.817	267.935 CNY
Digital Identification Solutions S. de R.L. de C.V., Mexico	100%	498.239	9.004.732 MXN	-157.949	-2.679.471 MXN
Matica Technologies FZE, Dubai, VAE	100%	3.634.393	-	731.334	-
Matica Trading Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	100% *)	-369.644 **)	-643.773 SGD	-141.555 **)	-235.251 SGD

Die Tochtergesellschaft in Dubai, VAE, wurde bis zum 30. Juni 2013 als unselbstständige Betriebsstätte ohne Eigenkapital (Branch) geführt. Die Konten der Betriebsstätte sind bis einschließlich 30. Juni 2013 in die Konten der Matica Technologies AG integriert. Der Vorstand hat am 27. Februar 2013 die Umwandlung der Betriebsstätte in eine selbstständige Tochtergesellschaft mit dem Namen „Matica Technologies FZE“ sowie die Ausstattung mit Eigenkapital in Höhe von AED 1.000.000 (eine Million AED) beschlossen. Die Umwandlung wurde zum 30. Juni 2013 mittels eines Einbringungsvertrags vollzogen. Eingebracht wurden alle Vermögenswerte und Schulden, die der Betriebsstätte Dubai zum 30. Juni 2013 wirtschaftlich und steuerlich zugeordnet waren.

\*) Gehalten durch Matica Technologies Pte. Ltd., Singapur

\*\*) Es handelt sich um die Zahlen aus dem Zwischenabschluss zum 30. Juni 2013.

Im Konsolidierungskreis sind, mit Ausnahme der Matica Trading Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur, alle Tochterunternehmen der Matica Technologies AG enthalten. Auf eine Konsolidierung der Matica Trading Asia Pacific wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Die Matica Technologies AG hält 21,1% an der Matica System S.p.A., Novara (Italien). Die Anteile an der Matica System S.p.A., Novara (Italien), wurden im April 2012 im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit Sacheinlage erworben. Die Beteiligung an der Matica System S.p.A. führt nicht zu einem maßgeblichen Einfluss, da die Matica Technologies AG ihrerseits von der Matica System S.p.A. beherrscht wird. Die Matica System S.p.A. ist daher nicht als assoziiertes Unternehmen im Sinne des IAS 28 zu qualifizieren. Die Matica System S.p.A. erzielte im Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis von TEUR -305 und weist zum 31.12.2013 ein Eigenkapital von TEUR 12.878 aus.

### **3.4. Fremdwährungsumrechnung**

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 („The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“) in Euro.

Der Einzelabschluss jedes Konzernunternehmens wird in der Währung des primären Wirtschaftsraums, in dem das Unternehmen tätig ist (seiner funktionalen Währung), aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für jedes Unternehmen in Euro darzustellen, welcher die funktionale Währung des Mutterunternehmens und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist.

Bei der Aufstellung der Abschlüsse der einzelnen Konzernunternehmen werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. An jedem Bilanzstichtag sind monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagkurs umzurechnen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind mit den Kursen umzurechnen, die zum Zeitpunkt der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro umzurechnen, wobei die am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet, es sei denn, dass die Umrechnungskurse während der Periode stark geschwankt haben. In diesem Fall finden dann die Umrechnungskurse zum Zeitpunkt der Transaktion Anwendung. Sofern solche Umrechnungsdifferenzen entstehen, werden diese im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden diese Beträge erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Es werden folgende Umrechnungskurse zur Konzernwährung Euro angewendet:

### 2013

Währung	Durchschnittskurs	Stichtagskurs
USD	1,32810	1,37910
SGD	1,66190	1,74140
CNY (VR China)	8,16460	8,34910
MXN (Mexiko)	16,96410	18,07310

### 2012

Währung	Durchschnittskurs	Stichtagskurs
USD	1,28580	1,32150
SGD	1,60620	1,61690
CNY (VR China)	8,10440	8,32680
MXN (Mexiko)	16,89640	17,18860

### 3.5. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses sind zu bestimmen aus der Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Kosten, die in Zusammenhang mit dem Unternehmenserwerb angefallen sind, werden aufwandswirksam erfasst. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, der sich als Überschuss der hingegebenen Gesamtgegenleistung und des Betrages der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter über die vom Konzern erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden ermittelt.

Nach erstmaligem Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (einzelne Beteiligung) des Konzerns zugeordnet. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.



### **3.6. Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte sind Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, aktivierte Entwicklungskosten bzw. Geschäfts- oder Firmenwerte. Sie werden, sofern ihr Erwerb nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erfolgt, beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet (IAS 38). Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Nach erstmaligem Ansatz werden die immateriellen Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierten Abschreibungen angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert, da die Voraussetzungen des IAS 23 nicht erfüllt sind. Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann angesetzt, wenn aller Wahrscheinlichkeit nach dem Unternehmen ein zukünftiger Nutzen zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt linear und zeitanteilig über die vertragliche oder betriebliche Nutzungsdauer von in der Regel drei Jahren.

#### **Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten**

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projekts) ergibt, wird dann – und nur dann – erfasst, wenn die folgenden Nachweise erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Es besteht die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Art und Weise, wie der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird, kann dargelegt werden.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben und
- die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswerts zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmals aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Die Entwicklungskosten, die für selbst erstellte Software anfallen, werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist. Aktivierungsfähig sind ausschließlich solche Kostenbestandteile, die direkt oder indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbar sind.

Nach ihrem erstmaligen Ansatz werden die Entwicklungskosten unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d. h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt dann, wenn die Entwicklungsphase beendet ist und der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt linear über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen aus dem Vermögenswert zu erwarten ist.

Eine Wertminderung bzw. Wertaufholung der aktivierten Entwicklungskosten findet statt, sofern Anzeichen dafür bestehen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist bzw. Wertminderungsaufwendungen früherer Jahre nicht mehr bestehen.

### **3.7. Sachanlagen**

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt so, dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über deren voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben werden. Jährlich erfolgt eine Überprüfung der Nutzungsdauern, der Abschreibungsmethode und der Buchwerte der Sachanlagen um zu gewährleisten, dass Abschreibungsmethode und -zeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen der Vermögenswerte in Einklang stehen. Sämtliche mit der Überprüfung im Zusammenhang stehende Schätzungsänderungen werden prospektiv berücksichtigt.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen liegen Nutzungsdauern von 2 bis 14 Jahren zugrunde; sie entsprechen den erwarteten Nutzungsdauern im Konzern. Die Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens beträgt gewöhnlich 3 Jahre, bei Möbeln und anderen langlebigen Gegenständen zwischen 4 und 14 Jahren. Ausschließlich auf steuerlichen Regelungen beruhende Abschreibungen werden nicht angesetzt.

Bei Veräußerung oder Ausscheiden von Sachanlagen werden deren Anschaffungskosten und kumulierte Abschreibungen ausgebucht und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ertrag oder sonstigen betrieblichen Aufwand in der Periode, in welcher der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst. Der Gewinn oder Verlust ermittelt sich als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes.

### **3.8. Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 23 aktiviert.

### 3.9. Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten zzgl. Anschaffungsnebenkosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungskosten beinhalten alle direkt zurechenbaren Kosten des Erwerbs. Skonti, Rabatte und andere vergleichbare Beträge werden bei der Ermittlung der Kosten des Erwerbs abgezogen. Als Zuordnungsverfahren wird die Durchschnittsmethode angewendet. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Vertriebskosten. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden – soweit notwendig – durch Wertminderungen berücksichtigt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

### 3.10. Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder

- als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinvestitionen,
- als Kredite und Forderungen,
- als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder
- als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

klassifiziert.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind Wertpapiere mit einem Wert zum Stichtag von TEUR 269 (Vorjahr TEUR 405) enthalten, die verfügungsbeschränkt sind. Die Wertpapiere dienen als Sicherheit für ein Förderdarlehen der BW-Bank. Die Gesellschaft kann nur mit Zustimmung der Bank über die Wertpapiere verfügen.

### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, bei denen es sich um eine Finanzgarantie handelt oder die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, erfolgswirksam in den Finanzaufwendungen bzw. -erträgen erfasst werden. In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit den Basisverträgen verbunden sind und die Basisverträge nicht zu Handelszwecken gehalten oder nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden.

### **Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen**

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet, abzüglich eventuell zu berücksichtigender Wertminderungen. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode wird unter den Finanzerträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aufwendungen aus Wertminderungen sind in den Finanzaufwendungen enthalten.

### **Kredite und Forderungen**

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode wird unter den Finanzerträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aufwendungen aus Wertminderungen sind in den Finanzaufwendungen enthalten.

### **Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen**

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird, werden die zuvor erfolgsneutral erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste erfolgswirksam in die Finanzaufwendungen umgegliedert. Erhaltene Zinsen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Zinserträge ausgewiesen.

### **Beizulegender Zeitwert**

Der Konzern bewertet bestimmte Finanzinstrumente zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument am Bemessungsstichtag in einem geordneten Geschäftsvorfall (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf den Inputparametern der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

Stufe 1 - in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preisstufe

Stufe 2 - Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist

Stufe 3 - Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt der Konzern ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf den Inputparametern der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

### **Fortgeführte Anschaffungskosten**

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

### **Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte**

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind, er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten übertragen hat oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen des IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleistungsvereinbarung) übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, überträgt oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögensgegenstand überträgt. Wenn der Konzern weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge. Für den Fall, dass der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurückbehält, hat der Konzern weiterhin den finanziellen Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung zu erfassen.

### **3.11. Finanzielle Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten zum erstmaligen Ansatz fest.

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und Darlehen. Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt von deren Klassifizierung ab. Der Konzern verfügt nicht über erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Verzinsliche Darlehen werden nach der erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode.

Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio von Gebühren und Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung aus Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

### **3.12. Eigene Anteile**

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst. Der Konzern kann die mit den eigenen Anteilen verbundenen Stimmrechte nicht ausüben. Darüber hinaus werden ihnen keine Dividenden zugeordnet.

### **3.13. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Die liquiden Mittel werden zum Nominalwert bewertet.

### **3.14. Rückstellungen**

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit, die mit einem wahrscheinlichen Ressourcenabfluss verbunden sind und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Es ist der Betrag zu passivieren, der die bestmögliche Schätzung der Ausgabe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag erforderlich ist, darstellt. Die Rückstellungen für Gewährleistungen werden auf Grundlage von Erfahrungswerten gebildet.

Eine Rückstellung für Restrukturierung wird nur dann erfasst, wenn den Ansatzkriterien für derartige Rückstellungen genügt wird. Der Konzern hat eine faktische Verpflichtung wenn ein hinreichend konkreter Restrukturierungsplan vorliegt. Dieser muss unter anderem genaue Angaben zu den betroffenen Geschäftsbereichen, Standorten und der Anzahl betroffener Mitarbeiter sowie der erwarteten Kosten enthalten.

### **3.15. Bilanzierung von Leasingverträgen**

Die Klassifizierung von Leasingverträgen richtet sich nach IAS 17. Demnach wird zwischen Finanzierungsleasing- und Operating-Leasing-Verhältnissen unterschieden. Finanzierungsleasingverträge bestehen im Konzern zum 31. Dezember 2013 nicht.

Leasingverhältnisse, bei denen das wirtschaftliche Eigentum am Leasingobjekt beim Leasinggeber verbleibt, sind als Operating-Leasing-Verhältnisse zu beurteilen. Hierbei werden Miet- bzw. Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

### **3.16. Aufwands- und Ertragsrealisierung**

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Umsätze aus Produktverkäufen werden zum Zeitpunkt der Übertragung der maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer und wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird, basierend auf den beizulegenden Zeitwerten der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung erfasst.

Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist. Bei langfristigen Serviceverträgen erfolgt in der Regel eine lineare Verteilung der Umsätze.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs erfasst.

### **3.17. Besteuerung**

#### **Tatsächliche Ertragsteuern**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag in den Ländern gelten.



## **Latente Steuern**

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Liability-Methode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

## **Latente Steuerschulden**

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Eintretens des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

## **Latente Steueransprüche**

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Eintretens des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

### **Laufende und latente Steuern der Periode**

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital zu erfassen. Daneben findet auch keine aufwandswirksame Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses wird der Steuereffekt bei der Berechnung des Geschäfts- oder Firmenwerts oder bei der Bestimmung des Überschusses des Anteils des Erwerbers am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens über die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses berücksichtigt.

### **Umsatzsteuer**

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden in der Regel nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die entrichtete Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

### **3.18. Schätzungen im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses**

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz bzw. auf die Höhe und den Ausweis der Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie die Angabe von Eventualvermögen und -schulden auswirken.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich darüber hinaus insbesondere auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die Schätzungen hinsichtlich latenter Steuern auf Verlustvorträge sind dabei in hohem Maße von der Ertragsentwicklung der betreffenden Steuersubjekte abhängig.

Die sich tatsächlich in zukünftigen Perioden einstellenden Beträge können demzufolge von den Schätzungen abweichen.

### **Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten**

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Hierfür wird der erzielbare Betrag durch den Konzern geschätzt. Der erzielbare Betrag ist definiert als der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten eines Vermögenswertes und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird auf der Basis einer Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten 3 Geschäftsjahre abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags werden in der Angabe 5.1. genauer erläutert.

Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

### **Entwicklungskosten von immateriellen Vermögenswerten**

Entwicklungskosten eines immateriellen Vermögenswertes sind dann aktivierbar, wenn hinreichend abgeschätzt werden kann, dass die technische Realisierung sichergestellt ist und dass durch die Vermarktungs- bzw. interne Nutzungsfähigkeit ein zukünftiger Mittelzufluss bzw. Kosteneinsparungen erzielbar ist.

## Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Weitere Details zu latenten Steuern werden in der Angabe 6. erläutert.

## 4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie des sonstigen Ergebnis des Konzerns

### 4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nach Warengruppen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Hardware	10.649	9.285
Verbrauchsmaterial	18.152	18.741
Software, Ersatzteile und Dienstleistungen	1.461	1.656
<b>Summe</b>	<b>30.262</b>	<b>29.682</b>

Die geographische Verteilung der Umsätze ist in der Segmentberichterstattung aufgeführt.

### 4.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die gesamten sonstigen betrieblichen Erträge des Konzerns beliefen sich in 2013 auf TEUR 1.228 (Vorjahr TEUR 491) und setzen sich zusammen aus realisierten Währungsgewinnen in Höhe von TEUR 96 (Vorjahr TEUR 217), Erträgen aus dem Verkauf einer Immobilie in Höhe von TEUR 399 (Vorjahr TEUR 0), Erträgen aus Erstattungen von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von TEUR 311 (Vorjahr TEUR 0), Erträgen aus Erstattungen aus gerichtlichen Vergleichen in Höhe von TEUR 125 (Vorjahr TEUR 0), Erträgen aus Sachbezügen in Höhe von TEUR 35 (Vorjahr TEUR 79), Erträge aus Vermietung TEUR 5 (Vorjahr TEUR 72) sowie sonstigen Erträgen in Höhe von TEUR 257 (Vorjahr TEUR 76).

### 4.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen Aufwendungen für Vertrieb, Marketing, Logistik sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Reisekosten	831	523
Messen und Vertriebskosten	774	778
Kursverluste	133	248
Mieten und Raumkosten	478	398
Fahrzeugkosten	115	161
Kommunikationskosten	164	173
Rechts- und Prüfungskosten	483	600
Versicherungen und Gebühren	164	187
Sonstige Verwaltungskosten	1.565	1.475
<b>Summe</b>	<b>4.707</b>	<b>4.543</b>

Mieten und Raumkosten sind gestiegen, weil die im Eigentum der Tochtergesellschaft in Singapur stehende Geschäftsetage im Februar 2013 veräußert wurde und die Gesellschaft seitdem in anderen angemieteten Räumlichkeiten untergebracht ist.

Fahrzeugkosten sind aufgrund der Reduzierung des Fuhrparks, insbesondere bei der Muttergesellschaft in Esslingen, um 28,6% zurückgegangen.

Im Rückgang der Kursverluste zeigt sich weiterhin der positive Effekt der Umstellung der Fakturierung des japanischen Hauptlieferanten von japanischen Yen in Euro in 2012.

Sonstige Verwaltungskosten sind insbesondere aufgrund der Auslagerung der EDV und Serverbetreuung an externe DV-Spezialisten gestiegen.

#### 4.4. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich zusammen aus zugekauften Handelswaren sowie bezogenen Leistungen, die in die Umsatzerstellung eingeflossen sind und beträgt in 2013 insgesamt TEUR 20.120 (Vorjahr TEUR 19.156). Bezogen auf den Umsatz beträgt die Rohgewinnmarge 33,7% (Vorjahr 35,5%). Im Materialaufwand ist ein Ertrag aus der anteiligen Auflösung der Wertberichtigung auf Vorräte in Höhe von TEUR 130 (Vorjahr Aufwand aus der Zuführung zur Wertberichtigung TEUR 35) enthalten.

#### 4.5. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Löhne und Gehälter	4.615	5.122
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	565	382
<b>Summe</b>	<b>5.180</b>	<b>5.504</b>

Im Personalaufwand sind Aufwendungen aus der Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung in Höhe von TEUR 151 (Vorjahr TEUR 169) enthalten.

Durchschnittliche Anzahl der Konzernmitarbeiter

	2013	2012
Leitende Angestellte	11	11
Kaufmännische Angestellte	28	31
Technische Angestellte	26	27
<b>Insgesamt</b>	<b>65</b>	<b>69</b>

In der Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt ist der Vorstand nicht enthalten. Die Gesellschaft hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 keinen Auszubildenden.

In der Tochtergesellschaft in Mexiko beschäftigt die Gesellschaft zusätzlich fünf (Vorjahr sechs) Personen mit Leiharbeitsverträgen, die in der obigen Tabelle nicht enthalten sind. Aufgrund arbeitsrechtlicher Bestimmungen beschäftigt die überwiegende Zahl der mexikanischen Unternehmen Leiharbeiter anstelle von Angestellten.

#### 4.6. Aufwand für planmäßige Abschreibungen

Zur Zusammensetzung der Abschreibungen wird auf den Anlagespiegel verwiesen, der auf einem gesonderten Blatt zum Anhang dargestellt ist.

#### 4.7. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis errechnet sich wie folgt:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge	15	13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 94	- 105
<b>Summe</b>	<b>- 79</b>	<b>- 92</b>

#### 4.8. Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

In 2013 hat die Gesellschaft keine Geschäftsbereiche aufgegeben. Die nachfolgende Tabelle zeigt das in 2012 ausgewiesene Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich der vps ID Systeme GmbH, Ettlingen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Erlöse	0	0
Aufwendungen	0	-295
<b>Laufendes Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern</b>	<b>0</b>	<b>-295</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	295
<b>Laufendes Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Bewertungs-/Veräußerungsergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

#### 4.9. Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorgaben des IAS 33 („Earnings per Share“) mittels Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt keine Optionen und ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis nach Anteilen Dritter durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie liegt dann vor, wenn aus dem Stammkapital neben Stammaktien auch Eigenkapitalinstrumente ausgegeben werden, die zukünftig zu einer Erhöhung der Aktienzahl führen könnten. Optionen oder Optionsscheine werden dabei nur berücksichtigt, wenn der durchschnittliche Börsenkurs der Stammaktien während der Berichtsperiode den Ausübungspreis der Optionen oder Optionsscheine übersteigt. Dieser Effekt wird entsprechend ermittelt und angegeben. Da zum Berichtszeitpunkt keine Eigenkapitalinstrumente ausstünden, die zukünftig zu einer Erhöhung der Aktienzahl führen könnten, besteht zwischen dem unverwässerten und dem verwässerten Ergebnis je Aktie kein Unterschied.

	2013	2012
Jahresergebnis in TEUR	343	286
Durchschnittliche Zahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien zum 31.12. in tausend Stück	7.045	2.919
Durchschnittliche Zahl der für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses heranzuziehenden Aktien zum 31.12. in tausend Stück	7.045	2.919
Ergebnis je Aktie in EUR, unverwässert	0,05	0,10
Ergebnis je Aktie in EUR, verwässert	0,05	0,10

In 2013 hat die Matica Technologies AG keine eigenen Aktien zurückgekauft. Im Januar 2013 wurde das Grundkapital der Matica Technologies AG im Rahmen einer Barkapitalerhöhung von 3.214.575 Aktien um 4.208.651 Aktien auf 7.423.226 Aktien erhöht. Die im Umlauf befindliche Zahl an Aktien beträgt zum Bilanzstichtag 7.395.285 Aktien (Vorjahr 3.186.634 Aktien).

## 5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 5.1. Immaterielle Vermögenswerte

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird auf den Anlagenspiegel als Anlage zu diesem Anhang verwiesen.

Die auf immaterielle Vermögenswerte entfallenden Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Abschreibungen ausgewiesen.



Die immateriellen Vermögenswerte weisen, ausgenommen Geschäfts- oder Firmenwerte, eine begrenzte Nutzungsdauer auf. Hinsichtlich der angewandten Nutzungsdauern verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Nutzungsdauer der selbst erstellten Vermögenswerte (Software) beträgt einheitlich 3 Jahre. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich um Softwareprogramme, die von der Matica Technologies AG selbst erstellt worden sind, und mit der Handelsware vertrieben bzw. für die Erbringung von Dienstleistungen (z.B. Programmiererweiterungen usw.) genutzt werden. Die Restnutzungsdauern der selbsterstellten Software liegen zwischen 1 und 3 Jahren.

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Firmenwerte	120	120
Anzahlung auf Rechte an neuentwickelten Produkten	1.300	0
Software	97	7
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Software)	497	750
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	47	0
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>2.061</b>	<b>877</b>

Im Berichtsjahr umfassten die Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte Anzahlungen (TEUR 1.300) im Zusammenhang mit dem Design und der technischen Entwicklung eines neuen Druckermodells. Die Gesellschaft erwirbt sämtliche Rechte, um das neue Druckermodell international zu vermarkten und zu vertreiben. Zudem sind Anschaffungskosten für den Erwerb einer modernen Konsolidierungs- und Planungssoftware angefallen.

Zum Abschlussstichtag besteht eine noch offene vertragliche Zahlungsverpflichtung in Höhe von TEUR 700 (Vorjahr TEUR 0) für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben sondern unterliegen einem jährlich durchzuführenden Wertminderungstest.

Die Firmenwerte haben sich wie folgt entwickelt:

	TEUR
Stand 1. Januar 2013	120
Veränderungen im Geschäftsjahr 2013	0
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b>120</b>

Die in der Konsolidierung ausgewiesenen Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>TEUR</u>
Firmenwert aus der Übernahme von Minderheitsanteilen an der Tochtergesellschaft in den USA in 2006	<u>120</u>
<b>Stand 31. Dezember 2013</b>	<b><u><u>120</u></u></b>

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- und Firmenwerte werden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, definiert als die einzelnen Beteiligungen, zugeordnet. Das Tochterunternehmen in den USA stellt zugleich ein berichtspflichtiges Segment dar.

Der erzielbare Betrag wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts ermittelt. Diese Berechnung wird auf der Grundlage von Cashflow Prognosen für einen Zeitraum von drei Jahren erstellt, die von der Geschäftsführung genehmigt wurden. Die für das Folgejahr vorgenommene und genehmigte Detailfinanzplanung wird für Zwecke der Ermittlung des Nutzungswerts unter Verwendung plausibler Annahmen für 2 weitere Jahre fortentwickelt. Der für die Prognose verwendete Abzinsungssatz (WACC) liegt bei 12,4%. Cashflows nach dem Zeitraum von drei Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 1% extrapoliert, die sich an einer konservativ geschätzten Wachstumsrate der Beteiligungen orientiert.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags basiert auf Annahmen und Schätzungen. Diese wurden auf Basis bestehender Kenntnisse ermittelt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die getroffenen Annahmen und Schätzungen in den folgenden Geschäftsjahren nicht eintreten. Eine Auswirkung auf den ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert kann zum heutigen Zeitpunkt nicht bestimmt werden.

## 5.2. Sachanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung der Sachanlagen wird auf den Anlagenspiegel als Anlage zu diesem Anhang verwiesen.

## 5.3. Langfristige und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

In den langfristigen finanziellen Vermögenswerten sind langfristige Personaldarlehen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 4) enthalten. Zudem enthält die Position Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften in Höhe von TEUR 8.971 (Vorjahr TEUR 8.900).

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte betreffen Mietkautionen und sonstige Kautionen in Höhe von TEUR 114 (Vorjahr TEUR 102), kurzfristige Wertpapiere, die zur Sicherung von Bankdarlehen hinterlegt sind in Höhe von TEUR 269 (Vorjahr TEUR 405), als Sicherheit für einen Verfügungsrahmen hinterlegte Barmittel in Höhe von TEUR 320 (Vorjahr TEUR 180) und Personaldarlehen in Höhe von TEUR 30 (Vorjahr TEUR 28).

**5.4. Vorräte**

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Fertige Erzeugnisse und Handelsware	6.825	6.749
Unterwegs befindliche Ware	658	648
<b>Summe</b>	<b>7.483</b>	<b>7.397</b>

Die im Vorratsvermögen ausgewiesene Wertminderung auf Vorräte beläuft sich auf TEUR 156 (Vorjahr TEUR 286). Durch die Veräußerung von Vorräten, die in den Vorjahren wertberichtigt wurden, ergab sich für den Konzern eine ergebniserhöhende Reduzierung der Wertberichtigung in Höhe von TEUR 130, die im Materialaufwand ausgewiesen wurde. Wertberichtigungen wurden im Vorratsvermögen der Matica Technologies AG und der Tochtergesellschaften in den USA und Mexiko vorgenommen.

Fortentwicklung der Wertminderungen auf Vorräte

	<u>TEUR</u>
<b>Saldo am 31. Dezember 2011</b>	<b>251</b>
Zuführung	35
<b>Saldo am 31. Dezember 2012</b>	<b>286</b>
Auflösung	130
<b>Saldo am 31. Dezember 2013</b>	<b>156</b>

Die Realisierung der Vorräte wird erwartungsgemäß nicht länger als 12 Monate dauern. Aufgrund der Unsicherheiten im Projektgeschäft können vor allem die Lasergraveurgeräte gegebenenfalls auch erst nach dem Ablauf von 12 Monaten realisiert werden.

Für die durch Banken eingeräumten Kreditlinien und Darlehen gegenüber der Matica Technologies AG über insgesamt TEUR 650 wurde das in zwei Sicherungsräumen befindliche Warenlager mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 1.314 (Vorjahr TEUR 2.530) im Rahmen von Sicherungsübereignungen an die Deutsche Bank und die BW-Bank übereignet.

### 5.5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	5.772	4.768
Wertminderungen	-37	-81
<b>Summe</b>	<b>5.735</b>	<b>4.687</b>

### Entwicklung des Kontos Wertberichtigung auf Forderungen

	Einzelwert- berichtigung TEUR	Pauschalwert- berichtigung TEUR	Summe TEUR
<b>Saldo am 01. Januar 2012</b>	<b>24</b>	<b>32</b>	<b>56</b>
Zuführungen	31	0	31
Inanspruchnahme	0	0	0
Auflösung	0	-6	-6
<b>Saldo am 31. Dezember 2012</b>	<b>55</b>	<b>26</b>	<b>81</b>
Zuführungen	0	0	0
Inanspruchnahme	0	0	0
Auflösung	-24	-20	-48
<b>Saldo am 31. Dezember 2013</b>	<b>31</b>	<b>6</b>	<b>37</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen vor allem in den Währungen Euro, US-Dollar und Singapur-Dollar.

Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden für 2013 in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr TEUR 55) gebildet. Uneinbringliche Forderungen wurden in 2013 in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr TEUR 25) ausgebucht.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 - 90 Tagen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch entsprechende Einzelwertberichtigungen sowie bei nicht mit Einzelrisiken behafteten Forderungen durch Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

**Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Matica Technologies Konzern 31. Dezember 2013**

in TEUR	Summe	<30 Tage	30 - 60 Tage	60 - 90 Tage	90 - 120 Tage	> 120 Tage
AG	573	206	111	120	2	134
Dubai	3.236	1.564	538	380	80	674
USA	770	526	134	77	1	32
Singapur	241	138	65	33	4	1
Beijing	529	25	27	6	29	442
Mexiko	423	200	33	12	2	176
<b>Summe:</b>	<b>5.772</b>	<b>2.659</b>	<b>908</b>	<b>628</b>	<b>118</b>	<b>1.459</b>

Zum Bilanzstichtag sind überfällige Forderungen (> 90 Tage) im Gesamtwert von TEUR 31 einzelwertberichtigt (Vorjahr TEUR 55).

**Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Matica Technologies Konzern 31. Dezember 2012**

in TEUR	Summe	<30 Tage	30 - 60 Tage	60 - 90 Tage	90 - 120 Tage	> 120 Tage
AG	3.013	1.657	914	196	206	40
USA	723	461	193	9	60	0
Singapur	427	331	95	0	0	1
Beijing	172	154	16	1	1	0
Mexiko	433	214	65	33	23	98
<b>Summe:</b>	<b>4.768</b>	<b>2.817</b>	<b>1.283</b>	<b>239</b>	<b>290</b>	<b>139</b>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der Muttergesellschaft Matica System S.p.A, Novara (Italien), und deren Tochterunternehmen. Die Forderungen resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Die Forderungen waren zum Bilanzstichtag nicht überfällig, sonstige Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bestehen nicht.

## **5.6. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte**

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.481 (Vorjahr TEUR 1.136) enthalten im Wesentlichen geleistete Anzahlungen in Höhe von TEUR 948 (Vorjahr TEUR 525) auf Bestellungen, Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 82 (Vorjahr TEUR 169) sowie geleistete Anzahlungen auf Aufwendungen des Folgejahres in Höhe von TEUR 59 (Vorjahr TEUR 54). Die im Vorjahr enthaltene Abgrenzung für Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 91 wird in 2013 mit dem Eigenkapital verrechnet.

## **5.7. Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte**

Im Abschluss zum 31. Dezember 2012 wird die im Eigentum befindliche und selbst genutzte Geschäftsetage der Tochtergesellschaft Singapur mit einem Betrag in Höhe von TEUR 147 als zum Verkauf bestimmter Vermögenswert ausgewiesen. Der durch den Verkaufsprozess im März 2013 tatsächlich erzielte Gewinn beträgt TEUR 399 und ist in der GuV Position sonstige betriebliche Erträge enthalten. Der Vermögenswert war dem Geschäftssegment Singapur zugeordnet.

## **5.8. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen**

Das Konzerneigenkapital und seine einzelnen Komponenten werden in der gesonderten Entwicklung des Konzerneigenkapitals detailliert dargestellt.

### **Gezeichnetes Kapital**

Das Grundkapital der Matica Technologies AG zum 31. Dezember 2013 beträgt TEUR 7.423 (Vorjahr TEUR 3.215). Es ist in 7.423.226 nennwertlose Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), die auf den Inhaber lauten, eingeteilt. Jede Aktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1 (Vorjahr EUR 1).

Im Januar 2013 wurde das Grundkapital der Matica Technologies AG im Rahmen einer Barkapitalerhöhung von 3.214.575 Aktien um 4.208.651 Aktien auf 7.423.226 Aktien erhöht.

### **1. Im Umlauf befindliche Aktien**

Unter Berücksichtigung der bis zum 31. Dezember 2007 erworbenen 27.941 eigenen Aktien befinden sich von den insgesamt 7.423.226 (Vorjahr 3.214.575) Stückaktien noch 7.395.285 (Vorjahr 3.186.634) Stückaktien im Umlauf.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine weiteren Aktien durch das seit 2007 neu aufgelegte Aktienrückkaufprogramm erworben. Es wurden auch keine eigenen Aktien verkauft oder ausgegeben.

### **Genehmigtes Kapital**

Zum Bilanzstichtag besteht kein genehmigtes Kapital.

### **Abzugsposten für eigene Anteile**

In 2007 hat die Matica Technologies AG insgesamt 27.941 eigene Aktien erworben, die zum Bilanzstichtag im Besitz der Gesellschaft sind. Die eigenen Aktien sind zum Bilanzstichtag mit den Anschaffungskosten von insgesamt EUR 228.703 als Abzugsposten des Eigenkapitals ausgewiesen und stellen wertmäßig 3,1% (Vorjahr 7,1%) des Grundkapitals dar.

### **Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen**

Die Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen dient der Erfassung von Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (EUR).

### **Rücklage für Marktbewertung von Finanzinstrumenten**

In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfasst. Bei Veräußerung von Neubewerteten Finanzinvestitionen wird der auf diesen entfallende Anteil der Neubewertungsrücklage realisiert und erfolgswirksam erfasst. Ist ein Neubewerteter finanzieller Vermögenswert wertgemindert („impaired“), so wird der auf diesen Anteil entfallende Anteil der Neubewertungsrücklage gegen die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

### **Kapitalmanagement**

Ziele unseres Kapitalmanagements sind:

Sicherstellung der Unternehmensfortführung,  
adäquate Verzinsung des Eigenkapitals.

Zur Umsetzung wird das Kapital ins Verhältnis zum Risiko gesetzt. Das Kapital wird auf Basis des Verhältnisses von Nettoschulden zum wirtschaftlichen Eigenkapital überwacht. Nettoschulden sind die mit Zahlungsmitteln saldierten Schulden. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital, gekürzt um nicht realisierte Erfolge sowie nachrangige Darlehen.

Im Interesse der Optimierung der Kapitalstruktur strebt die Gesellschaft für 2013 und die folgenden Jahre ein Ratio zwischen 5 und 6 an.

Die Ergebnisse waren wie folgt:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Schulden	6.459	5.657
Zahlungsmittel	-1.916	-1.176
<b>Nettoschulden</b>	<b>4.543</b>	<b>4.481</b>
Eigenkapital	23.210	19.008
<b>wirtschaftliches Kapital</b>	<b>23.210</b>	<b>19.008</b>
<b>Ratio</b>	<b>5,1</b>	<b>4,2</b>

### 5.9. Kurzfristige Rückstellungen

Die ausgewiesenen kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Rückstellungen für Personalaufwendungen	99	6
Prozesskosten	0	71
Restrukturierung	151	169
Gewährleistungen	49	54
Sonstige	51	69
<b>Summe</b>	<b>350</b>	<b>369</b>

Eine Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen wurde auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen in der Vergangenheit vorgenommen. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen wird. Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zugrunde liegenden Annahmen basieren auf dem aktuellen Absatzniveau und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen für die verkauften Produkte innerhalb des Gewährleistungszeitraums, sowie erwarteter Aufwand aus der Einführung neuer Produkte.

Bei den Rückstellungen für Personalaufwendungen handelt es sich um sonstige kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten fällig werden. Da der genaue Zeitpunkt der Inanspruchnahme nicht feststeht, erfolgt ein Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen.

Die Rückstellung für Restrukturierung wurde für umfangreiche Personalumgestaltungen im Stammhaus in Esslingen gebildet. Die betroffenen Mitarbeiter wurden vor dem Bilanzstichtag über die anstehenden Maßnahmen unterrichtet.



Die kurzfristigen Rückstellungen entwickelten sich insgesamt wie folgt:

	Stand 1.1.2013 TEUR	Inanspruch- nahme TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Stand 31.12.2013 TEUR
Rückstellungen für Personalaufwendungen	6	-6	99	0	99
Prozesskosten	71	-71	0	0	0
Restrukturierung	169	-169	151	0	151
Gewährleistungen	54	-18	13	0	49
Sonstige	69	-18	0	0	51
<b>Summe</b>	<b>369</b>	<b>-282</b>	<b>263</b>	<b>0</b>	<b>350</b>

Bei den gebildeten Rückstellungen bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe und des zeitlichen Anfalls der Zahlungsmittelabflüsse.

#### 5.10. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 3.095 (Vorjahr TEUR 2.291), haben TEUR 3.095 (Vorjahr TEUR 2.291) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen gegenüber der Muttergesellschaft Matica System S.p.A, Novara (Italien), und deren Tochterunternehmen. Die Verbindlichkeiten resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

#### 5.11. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Schulden in Höhe von TEUR 936 (Vorjahr TEUR 1.319) enthalten u. a. Schulden aus Anzahlungen von Kunden für Lieferungen und Leistungen, die im Folgejahr erbracht werden in Höhe von TEUR 157 (Vorjahr TEUR 188) und sonstige finanzielle Schulden in Höhe von TEUR 773 (Vorjahr TEUR 1.131). Die wesentlichen Posten hierin sind Schulden aus variablen Vergütungen in Höhe von TEUR 281 (Vorjahr TEUR 408), passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 6), Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer TEUR 53 (Vorjahr TEUR 68).

Der Konzern hat in 2013 alle kurzfristigen Verbindlichkeiten durch Zahlung fristgerecht erfüllt. Etwaige Ausfälle oder Verletzungen von Zahlungsvereinbarungen gegenüber Gläubigern sind nicht eingetreten.

## 6. Ertragsteuern

### 6.1. Allgemeines

Die Matica Technologies AG unterliegt der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15%. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuer erhoben. Die Gewerbeertragssteuer beträgt ca. 13,7% des steuerpflichtigen Einkommens. Die Messzahl der Gewerbesteuer beträgt 3,5%, der Gewerbesteuerhebesatz in Esslingen 390%. Damit ergibt sich ein Gesamtsteuersatz von rd. 29,5% für das Inland.

Bei den ausländischen Gesellschaften sind die landesspezifischen Regelungen (Gesetze und Verordnungen) relevant. Für die Berechnung der tatsächlichen und latenten Steuern werden die am Bilanzstichtag gültigen Steuersätze verwendet. Für die Digital Identification Solutions Co. Ltd., Peking (China), beträgt der Steuersatz 25% und für die Digital Identification Solutions S. de R.L. de C.V., Querétaro (Mexiko), 30%. Für der Matica Technologies Pte., Singapur, ist ein Steuersatz von 17% maßgebend und für die Matica Technologies LLC, Piedmont (USA), ein Steuersatz von 37,3%.

### 6.2. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzten sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres	-556	-502
Latente Steuern	-17	306
	<u>-573</u>	<u>-196</u>

Die Ertragsteuern umfassen die Steuern vom Einkommen und Ertrag der Muttergesellschaft in Esslingen in Höhe von TEUR 143 (Vorjahr TEUR 0), der Tochtergesellschaften in USA in Höhe von TEUR 280 (Vorjahr TEUR 374) und Singapur in Höhe von TEUR 102 (Vorjahr TEUR 126) sowie China über TEUR 31 (Vorjahr TEUR 2). Die latenten Steuern beziehen sich auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede überwiegend bei den Tochtergesellschaften in USA und Mexiko.

## Steuerüberleitung

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragssteueraufwand ist aus folgender Überleitungsrechnung zu entnehmen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Ergebnis vor Steuern	916	482
Theoretischer Steueraufwand (Steuerertrag) bei einem Steuersatz von 29,5 %	-270	-142
Auswirkungen steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-68	-20
Steuerbefreiungen	190	305
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvträge	-73	-178
Nichtberücksichtigung laufender Verluste	-309	-247
Auswirkungen periodenfremder laufender und latenter Steuern	52	-56
Auswirkungen abweichender Steuersätze bei Tochterunternehmen in anderen Rechtskreisen	331	80
Nutzung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvträge	306	0
Steuerliche Aufdeckung der stillen Reserven der ehemaligen Betriebsstätte in Dubai	-765	0
Sonstige	33	62
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertragssteueraufwand</b>	<b>-573</b>	<b>-196</b>
<i>Effektiver Steuersatz (in %)</i>	<i>62,6</i>	<i>40,7</i>

Latente Steuerforderungen und -schulden sind gemäß IFRS im langfristigen Bereich auszuweisen, enthalten jedoch auch kurzfristige Anteile, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Die latenten Steuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Konzern-Bilanz		Konzern-GuV	
	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
<b><u>Passive latente Steuern</u></b>				
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	147	221	74	356
Bewertungsunterschiede Sachanlagen	75	68	-7	-10
Sonstige Effekte	95	131	36	-13
Passive latente Steuern	317	420	103	353
Saldierung	-306	-376		
<b>Passive latente Steuern</b>	<b>11</b>	<b>44</b>		
<b><u>Aktive latente Steuern</u></b>				
Vorräte	10	6	4	-72
Aktive latente Steuern auf Verlustvorträgen	236	297	-61	273
Sonstige	63	124	-61	47
Aktive latente Steuern	309	427	-118	248
Saldierung	-306	-376		
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>3</b>	<b>51</b>		
<b>Latenter Steuerertrag/-aufwand</b>			<b>-15</b>	<b>601</b>

Vom latenten Steuerertrag sind TEUR 0 (Vorjahr TEUR 295) im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten. Unter Berücksichtigung der latenten Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen und Fremdwährungsdifferenzen in Höhe von TEUR - 2 (Vorjahr TEUR 0) aufgrund der verschiedenen Umrechnungskurse ergibt sich ein latenter Steueraufwand von TEUR 17 (Vorjahr latenter Steuerertrag TEUR 601)

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des steuerlichen Einkommens erfasst und nach der bilanzorientierten Liability-Methode bilanziert. Zum Bilanzstichtag wurden TEUR 11 (Vorjahr TEUR 44) latente Steuerschulden sowie TEUR 3 (Vorjahr TEUR 51) aktive latente Steuern ausgewiesen.

Es wurden im Berichtsjahr aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 236 (Vorjahr TEUR 297) gebildet.

Die aktivierten bzw. nicht aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Aktive latente Steuern brutto	1.336	544
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	1.100	247
Aktivierete latente Steuern auf Verlustvorträge	<u>236</u>	<u>297</u>

Der Konzern verfügt über steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rd. TEUR 4.525 (Vorjahr TEUR 1.842), die im Wesentlichen bei der Matica Technologies AG, Esslingen, mit TEUR 4.319 bestehen. Der Restbetrag von TEUR 206 entfällt auf die Tochtergesellschaft in Mexico. In Mexico ist der bestehende Verlustvortrag noch über eine Dauer bis grundsätzlich von zehn Jahren nutzbar. Aufgrund der geplanten Verschmelzung der mexikanischen Tochtergesellschaft auf die US-Tochtergesellschaft in 2014, wurden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge nur in Höhe der passiven latenten Steuern gebildet. Insgesamt wurden für bestehende steuerliche Verlustvorträge von TEUR 3.727 (Vorjahr TEUR 837) keine aktiven latenten Steuern gebildet. Diese nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträge betreffen weitestgehend die Muttergesellschaft (TEUR 3.559) und sind grundsätzlich unbefristet nutzbar. Die Verlustvorträge der Vergangenheit sind infolge der Anwendung von § 8c KStG verfallen.

Aus möglichen künftigen Ausschüttungen von Dividenden durch die Matica Technologies AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Gesellschaft.

### **6.3. Laufende Steuererstattungsansprüche und -schulden**

#### **Laufende Steuererstattungsansprüche**

Der Gesamtbetrag von TEUR 74 (Vorjahr TEUR 16) setzt sich zusammen aus erstattungsfähigen Steuervorauszahlungen der Muttergesellschaft in 2013 in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr 9) sowie der Tochtergesellschaften in USA in Höhe von TEUR 62 (Vorjahr TEUR 0) und Mexiko in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr TEUR 7).

## Laufende Steuerverbindlichkeiten

Gesellschaft	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Muttergesellschaft in Deutschland	130	0
Tochtergesellschaft in den USA	0	68
Tochtergesellschaft in Mexiko	0	0
Tochtergesellschaft in Singapur	115	127
Tochtergesellschaft in VR China	15	19
<b>Summe</b>	<b>260</b>	<b>214</b>

## 7. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstrukturen sowie der internen Finanzberichterstattung an die Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker). Im Matica Technologies Konzern ist der Vorstand verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente und gilt als oberstes Führungsgremium im Sinne des IFRS 8.

Der dominierenden Organisationsstruktur des Matica Technologies Konzerns entsprechend orientiert sich die interne Finanzberichterstattung an den geographischen Segmenten. Dies entspricht dem Aufbau der Vertriebsorganisation nach regionalen Gesichtspunkten sowie den internen Berichtssystemen und berücksichtigt die regional unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen des Unternehmens.

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses. Konzernvermögen und -schulden, das nicht einzelnen Segmenten zugeordnet wurde, gibt es zum Bilanzstichtag nicht.

Die Tochtergesellschaften, die die einzelnen Segmente dieses Berichts bilden, verfolgen das Geschäftsmodell des Konzerns in den jeweiligen geographischen Gebieten. Aktivitäten, die vom Geschäftsmodell des Konzerns abweichen, werden in keiner Gesellschaft verfolgt.

Die einzelnen Konzerngesellschaften (Segmente) bedienen die nachstehend aufgeführten geographischen Gebiete:

AG:	Deutschland sowie West- und Osteuropa
Dubai:	Mittlerer Osten (AMECA), Indien, Pakistan, Sri Lanka und Afrika
Singapur:	Ferner Osten ohne VR China
USA:	USA und Kanada
Beijing:	VR China
Mexiko:	Zentral- und Südamerika

Bis zum 30. Juni 2013 war die Konzerngesellschaft in Dubai eine unselbständige Betriebsstätte der AG, deren Konten in der Buchhaltung der AG mitgeführt wurden. Die Zahlen der Betriebsstätte Dubai sind in den Werten der AG für 2012 und bis einschließlich 30. Juni 2013 enthalten. Die in 2013 ausgewiesenen Zahlen der Tochtergesellschaft in Dubai beziehen sich auf den Zeitraum 1. Juli bis 31. Dezember 2013.

Die Matica Technologies Gruppe erwirtschaftet ihre Umsätze mit Hard- und Software für die Personenidentifikation sowie für die Verwaltung personenbezogener Daten und die Erstellung von sicheren Ausweisdokumenten in Form von Karten und Passbüchern. Der Konzern vertreibt seine Produkte über ein Netz von Vertriebspartnern in den verschiedenen geographischen Regionen und findet seine Kunden im Großkonzernbereich sowie in den öffentlichen Verwaltungen, die mit den angebotenen Systemen Personalausweise, Fahrzeugdokumente und andere sicherheitsrelevante Dokumente erzeugen.

In den Zahlen der AG sind auch die Holdingkosten für die Verwaltung und Steuerung des Konzerns enthalten. Im internen Berichtssystem werden die Holdingkosten nicht getrennt gezeigt, sodass hier auf die Trennung von umsatzbezogenen Kosten und Holdingkosten verzichtet wird.

Umsätze zwischen den Segmenten erfolgen mit konzerninternen Verrechnungspreisen, die aus den Einstands- oder Herstellungskosten und einem Zuschlagssatz gebildet werden.

Im Segmentvermögen sind keine Buchwerte von at equity konsolidierten Beteiligungen enthalten.

Informationen zu den Umsätzen nach Produktgruppen sind im Anhang, Punkt 4.1 enthalten.

Die Betriebsleistung ergibt sich als Saldo aus Gesamtleistung (Summe aus Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen und aktivierten Eigenleistungen) und Materialaufwand.

Der Betriebsaufwand spiegelt den Personalaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwand wieder.

Die Informationen zu den geografischen Regionen der Umsätze sind nach dem Standort des jeweiligen Kunden gegliedert.

## Segmentberichterstattung 2013 mit Überleitung auf das Konzernergebnis

Bezeichnung	AG	Dubai	Beijing	USA	MEX	Singapur	Summe	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	9.121	4.804	2.547	6.949	1.012	5.829	30.262	0	30.262
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	2.520	571	3	290	0	86	3.470	-3.470	0
<b>Betriebsleistung</b>	<b>3.863</b>	<b>1.524</b>	<b>562</b>	<b>3.219</b>	<b>498</b>	<b>2.226</b>	<b>11.892</b>	<b>-433</b>	<b>11.459</b>
Betriebsaufwand	-5.275	-669	-441	-2.220	-529	-768	-9.902	15	-9.887
Investitionen	1.610	28	4	28	1	165	1.836	0	1.836
Abschreibungen	-409	-8	-5	-59	-51	-45	-577	0	-577
<b>EBIT</b>	<b>-1.821</b>	<b>847</b>	<b>116</b>	<b>940</b>	<b>-82</b>	<b>1.413</b>	<b>1.413</b>	<b>-418</b>	<b>995</b>
Finanzerträge	704	0	0	8	0	71	783	-768	15
Finanzierungsaufwendungen	-131	-116	-49	-181	-38	-108	-623	529	-94
<b>Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)</b>	<b>-1.248</b>	<b>731</b>	<b>67</b>	<b>767</b>	<b>-120</b>	<b>1.376</b>	<b>1.573</b>	<b>-657</b>	<b>916</b>
Ertragssteuern	-143	0	-31	-279	0	-103	-556		-556
Latente Steuern	0	0	-4	32	-38	5	-5	-12	-17
<b>Periodenergebnis</b>	<b>-1.391</b>	<b>731</b>	<b>32</b>	<b>520</b>	<b>-158</b>	<b>1.278</b>	<b>1.012</b>	<b>-669</b>	<b>343</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>22.562</b>	<b>5.430</b>	<b>2.020</b>	<b>3.825</b>	<b>996</b>	<b>4.595</b>	<b>39.428</b>	<b>-8.698</b>	<b>30.730</b>
<b>Segmentsschulden</b>	<b>6.018</b>	<b>1.796</b>	<b>1.738</b>	<b>921</b>	<b>498</b>	<b>1.134</b>	<b>12.105</b>	<b>-4.585</b>	<b>7.520</b>

## Konzernumsatz 2013 nach geographischen Regionen

	TEUR
Deutschland	2.123
übriges Europa	2.853
Osteuropa	451
Asien	8.289
AMECA inkl. Afrika	8.612
USA	6.923
Lateinamerika	1.011
<b>Summe</b>	<b>30.262</b>



## Langfristige Vermögenswerte 2013 nach geographischen Regionen

	TEUR
Deutschland	10.993
Dubai	29
China	16
Singapur	159
Mexiko	86
USA	168
<b>Summe</b>	<b>11.451</b>

## Segmentberichterstattung 2012 mit Überleitung auf das Konzernergebnis

Bezeichnung	AG	Beijing	USA	MEX	Singapur	Summe	Konsolidierung	Konzern
Umsatzerlöse mit Dritten	13.594	1.972	7.333	1.455	5.328	29.682		29.682
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	1.300	9	305	82	383	2.079	-2.079	0
<b>Betriebsleistung</b>	<b>5.230</b>	<b>642</b>	<b>3.163</b>	<b>823</b>	<b>1.765</b>	<b>11.623</b>	<b>-454</b>	<b>11.169</b>
Betriebsaufwand	-6.399	-381	-1.969	-594	-767	-10.110	63	-10.047
Investitionen	9.051	4	223	187	9	9.474	0	9.474
Abschreibungen	-438	-5	-59	-12	-34	-548	0	-548
<b>EBIT</b>	<b>-1.607</b>	<b>256</b>	<b>1.135</b>	<b>217</b>	<b>964</b>	<b>965</b>	<b>-391</b>	<b>574</b>
Finanzerträge	8	1	3	1	47	60	-47	13
Finanzierungsaufwendungen	-152	-32	-225	-12	-83	-504	399	-105
<b>Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)</b>	<b>-1.751</b>	<b>225</b>	<b>913</b>	<b>206</b>	<b>928</b>	<b>521</b>	<b>-39</b>	<b>482</b>
Ertragssteuern	0	-2	-374	0	-126	-502	0	-502
Latente Steuern	319	-13	-53	53	-12	294	12	306
<b>Periodenergebnis</b>	<b>-1.432</b>	<b>210</b>	<b>486</b>	<b>259</b>	<b>790</b>	<b>313</b>	<b>-27</b>	<b>286</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>21.042</b>	<b>708</b>	<b>3.211</b>	<b>1.206</b>	<b>3.902</b>	<b>30.069</b>	<b>-3.960</b>	<b>26.109</b>
<b>Segmentsschulden</b>	<b>7.355</b>	<b>457</b>	<b>703</b>	<b>527</b>	<b>779</b>	<b>9.821</b>	<b>-2.720</b>	<b>7.101</b>

**Konzernumsatz 2012 nach geographischen Regionen**

	<u>TEUR</u>
Deutschland	1.821
übriges Europa	3.727
Osteuropa	570
Asien	7.300
AMECA inkl. Afrika	7.478
USA	7.331
Lateinamerika	<u>1.455</u>
<b>Summe</b>	<b><u><u>29.682</u></u></b>

**Langfristige Vermögenswerte 2012 nach geographischen Regionen**

	<u>TEUR</u>
Deutschland	9.856
Dubai	18
China	17
Singapur	41
Mexiko	274
USA	<u>179</u>
<b>Summe</b>	<b><u><u>10.385</u></u></b>

Mit einem Kunden in den Vereinigten Arabischen Emiraten hat das Segment „AG“ in 2012 wesentliche Umsätze (> 10 % der Umsatzerlöse mit Dritten) in Höhe von TEUR 3.151 getätigt, im aktuellen Geschäftsjahr wurden mit keinem Kunden Umsätze über oben genannter Schwelle erreicht.

**8. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds des Matica Technologies Konzerns im Berichtsjahr und Vorjahr durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert hat. Dabei wurden Zahlungsströme entsprechend IAS 7 nach dem Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die von den ausländischen Beteiligungsgesellschaften ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend wird die Liquidität, wie in der Bilanz, zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel wird gesondert gezeigt.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Konzernergebnis indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Dabei entstehen Unterschiede im Vergleich zu den Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen in der Konzernbilanz.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit beträgt TEUR -2.172 (Vorjahr TEUR -3.636). Aus der Investitionstätigkeit resultiert ein Cashflow von TEUR - 1.204 (Vorjahr TEUR 1.957). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR 3.882 (Vorjahr TEUR -204).

Der Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, soweit sie eine ursprüngliche Fälligkeit von weniger als drei Monaten haben. Der Finanzmittelfonds wird um Kontokorrentverbindlichkeiten korrigiert. Zum Bilanzstichtag setzt sich der Finanzmittelfonds wie folgt zusammen:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Kassenbestände	10	3
Bankguthaben abzgl. Kontokorrentverbindlichkeiten	1.431	980
	<u>1.441</u>	<u>983</u>

In den Zahlungsströmen des Geschäftsjahres sind gezahlte Zinsen in Höhe von TEUR 94 (Vorjahr TEUR 105) und erhaltene Zinsen in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr TEUR 13) enthalten.

Im Berichtsjahr sind Ertragsteuern in Höhe von TEUR 568 (Vorjahr TEUR 281) bezahlt worden.

## 9. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die Zielsetzung der gemäß IFRS 7 geforderten Anhangangaben ist die Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen über die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens von künftigen Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren, sowie eine Abschätzung der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen neben den liquiden Mitteln vor allem unverbriefte Forderungen, wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und Darlehensforderungen, sowie verbrieftete Forderungen, wie Schecks, Wechsel oder Schuldverschreibungen. Ebenso können unter dem Begriff finanzielle Vermögenswerte auch bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene Derivate verstanden werden. Finanzielle Verbindlichkeiten hingegen begründen regelmäßig eine vertragliche Verpflichtung zur Rückgabe liquider Mittel oder anderer finanzieller Vermögenswerte. Hierunter zählen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel sowie geschriebene Optionen und derivative Finanzinstrumente mit negativem Fair Value.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Schulden aus Lieferungen und Leistungen und Bankschulden. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Die Matica Technologies Gruppe hat weder zum Bilanzstichtag noch im Geschäftsjahr 2013 derivative Finanzinstrumente im Bestand. Gleiches gilt für außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie der Verkauf von Forderungen, Asset-Back-Securities-Transaktionen und Sale-and-Lease-Back-Transaktionen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen in erster Linie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

### **Liquiditätsrisiko**

Der Konzern benötigt ausreichende liquide Mittel zur Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen. Liquiditätsrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Kunden nicht in der Lage sind, etwaige Verpflichtungen gegenüber dem Unternehmen im Rahmen der normalen Handelsbedingungen zu erfüllen. Die Kreditwürdigkeit der Gruppe erlaubte bislang die Beschaffung von liquiden Mitteln in ausreichendem Maße. Zum Teil sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien vorhanden.

Zur Steuerung dieses Risikos werden periodisch Einschätzungen der Zahlungsfähigkeit der Kunden vorgenommen.

Neben der mittel- und langfristigen Planung betreibt der Konzern kurzfristiges Liquiditätsmanagement durch ein regelmäßiges Mahnwesen, die regelmäßige Erstellung und Analyse von kurzfristigen Liquiditätsvorschauen und die kurzfristige Reaktion auf erkennbare Engpässe.

Einzelne Konzerngesellschaften haben von ihren Hausbanken Kreditlinien eingeräumt bekommen, um Spitzenbedarf an liquiden Mitteln decken zu können.

Der durchschnittliche Zinssatz der Finanzverbindlichkeiten beträgt für 2013 6,6 % (Vorjahr 6,6 %).

Hinsichtlich der Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten wird auf Abschnitt 5.10 „Verbindlichkeiten“ dieses Anhangs verwiesen.

### **Währungsrisiko**

Währungsrisiko bedeutet, dass sich der beizulegende Zeitwert oder die zukünftigen Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern können. Der Konzern bezieht seine Handelsware zum überwiegenden Teil aus Japan, Südkorea und den USA. Die bis 2011 erheblichen negativen Auswirkungen von Paritätsschwankungen, insbesondere zwischen dem Euro und dem japanischen Yen, wurden ab April 2012 dadurch minimiert, dass der japanische Hauptlieferant den Matica Technologies Konzern nicht mehr in japanischen Yen sondern in Euro fakturiert. Die Einkaufspreise in Euro sind an feste Umrechnungskurse gebunden, und werden laufend mit der Kursentwicklung EUR/Yen verglichen und bei Bedarf im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen angepasst.

Auf der Verkaufsseite minimiert der Konzern sein Währungsrisiko, indem gegenüber dem Großteil der Kunden im In- und Ausland in Euro fakturiert wird und die Zahlungen in Euro erfolgen.

Auf der Einkaufsseite ist die Matica Technologies Gruppe weiterhin auch vom Kurs des US-Dollars abhängig. Die Kursentwicklung der Währung wird laufend beobachtet und analysiert, um rechtzeitig Maßnahmen zur Kurssicherung ergreifen zu können.

Der Konzern hat mit diesen Maßnahmen die negativen Auswirkungen von Währungsschwankungen auf das Betriebsergebnis minimiert.

### **Kredit-/Ausfallrisiko**

Das Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch im Matica Technologies Konzern finanzielle Verluste verursacht.

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Bei Zweifel an der Bonität des Kunden werden Anzahlungsrechnungen gestellt.

Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

## **Rechtliche Risiken**

Die Matica Technologies Gruppe ist gegen die üblicherweise auftretenden Gefahren versichert.

## **Sicherheiten**

Die zum Bilanzstichtag bestehende Betriebsmittellinie bei der Deutsche Bank in Höhe von TEUR 100 (zzgl. einer Saisonlinie von weiteren TEUR 100 für den Zeitraum Februar bis April eines jeden Jahres) ist durch die Sicherungsübereignung von Teilen des Warenlagers besichert.

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat eine Betriebsmittelkreditlinie in Höhe von EUR 250.000 bereit gestellt, die auf unbestimmte Zeit zur Verfügung gestellt wird und mit einer verpfändeten Barhinterlegung in Höhe von TEUR 180 besichert ist.

Die durch die Landesbank Baden-Württemberg ausgereichten Darlehen der KfW und der Landeskreditbank sind durch verpfändete Wertpapiere und durch eine Sicherungsübereignung von Teilen des Warenlagers besichert.

Die Matica Technologies AG, zusammen mit der Matica System S.p.A., Italien, hat in 2013 zugunsten der Deutsche Bank (China) Co. Ltd. eine Garantierklärung für ihre Tochtergesellschaft in Peking in Höhe von derzeit CNY 4,0 Mio. (rd. TEUR 479) abgegeben. Darin erklären die Gesellschaften für ausstehende Verbindlichkeiten der chinesischen Gesellschaft, der Digital Identification Solutions (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China, gegenüber der Deutsche Bank (China) Co. LTD. bis zu einem Betrag von TEUR 600 einzustehen.

Die Tochtergesellschaft in den USA hat von ihrer Bank eine auftragsbezogene Finanzierung in variabler Höhe zur Verfügung gestellt bekommen. Die Linie wird projektbezogen verhandelt und zur Verfügung gestellt und ist durch eine Sicherungsübereignung der Vermögenswerte der Tochtergesellschaft gesichert.

## **Risikomanagement**

Wegen der anhaltenden Markt- und Branchensituation in der Drucktechnologie-Branche ist die Risiko- und Chancenpolitik insbesondere auf die Erreichung bzw. Absicherung eines nachhaltig profitablen Wachstums ausgerichtet. Frühzeitige Reaktionen auf die sich verändernden Marktbedingungen sind hierbei erforderlich.

Bei der Matica Technologies Gruppe besteht das Risikomanagement-System aus einer Reihe ineinander verzahnter Planungs-, Kontroll- und Informationssysteme.

Sie umfassen alle Bereiche des Unternehmens einschließlich der Beteiligungsgesellschaften und werden kontinuierlich an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

## Kapitalsteuerung und Finanzrisikomanagement

Das vorrangige Ziel der Kapitalsteuerung der Matica Technologies AG ist es, den Konzern sowie sämtliche Tochtergesellschaften mit ausreichenden eigenen Kapitalmitteln auszustatten, die zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeit sowie notwendiger Investitionen erforderlich sind. Investitionsvorhaben werden durch langfristige (> 5 Jahre) Förderdarlehen finanziert. Die Mittel zur Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit werden durch Umsätze erwirtschaftet und innerhalb des Konzerns durch das Instrument der konzerninternen Darlehen bedarfsgerecht verteilt. Bedarfsspitzen werden durch die Inanspruchnahme der eingeräumten Betriebsmittellinien der Hausbanken gedeckt. Das Kapitalmanagement der einzelnen Tochtergesellschaften wird grundsätzlich durch ein regelmäßiges Reporting überwacht.

## Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente. Die Anschaffungskosten und die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen im Wesentlichen deren beizulegenden Zeitwerten.

### Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien zum 31. Dezember 2013

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)
<b>Aktiva</b>				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.916		1.916	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.735		5.735	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.971			8.971
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	733		733	

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.095		3.095	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.050		1.050	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	825		825	
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 7.8 i.V.m. IAS 39:</b>				
Kredite und Forderungen	5.879		5.879	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9.240			9.240
Finanzielle Verbindlichkeiten	4.970		4.970	

#### Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien zum 31. Dezember 2012

in TEUR	Buchwert 31.12.2012	Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)
<b>Aktiva</b>				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.176		1.176	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.687		4.687	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.904		4	8.900
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	715		715	



in TEUR	Buchwert 31.12.2012	Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.291		2.291	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.400		1.400	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	560		560	
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 7.8 i.V.m. IAS 39:</b>				
Kredite und Forderungen	4.821		4.821	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9.305			9.305
Finanzielle Verbindlichkeiten	4.251		4.251	

In der Position „Kredite und Forderungen“ sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen zusammengefasst. Die Position „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ enthält die in der Bilanz als Finanzanlage ausgewiesenen Wertpapiere; die Position „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden“ enthält Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

In der Position „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften enthalten. Die Bewertung erfolgte auf Hierarchiestufe 3 unter Anwendung eines Discounte-Cashflow-Verfahrens (IDW S1). Wesentliche nicht beobachtbare Parameter sind hierbei die langfristige Wachstumsrate der Cashflows, die betriebliche Gewinnspanne und der Kapitalkostensatz. .

Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht weitestgehend deren Buchwert, da es sich hierbei zum überwiegenden Teil um kurzfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten handelt.

Das maximale Ausfallrisiko bei Kundenforderungen ergibt sich aus den Buchwerten. Insgesamt ist das Ausfallrisiko bei Kundenforderungen nur gering, weil Geschäfte nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Partnern abgeschlossen und Neukunden zunächst gegen Vorkasse beliefert werden, bis die Bonität des Neukunden abgeschätzt werden kann.

Auf einen Forderungsbestand von TEUR 5.772 vor Wertberichtigung wurden Einzelwertberichtigungen von TEUR 31 und Pauschalwertberichtigungen von TEUR 6 vorgenommen. Im Portfolio der nicht einzelwertberichtigten Forderungen sind keine Forderungen enthalten, die wesentliche Zahlungstörungen aufweisen.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Bei den langfristigen Finanzverbindlichkeiten (TEUR 1.050) handelt es sich im Wesentlichen um drei festverzinsliche Tilgungsdarlehen. Die Darlehen haben Restlaufzeiten von einem Jahr und sechs Monaten bis zu sieben Jahren. Die quartalsweise zu leistenden Tilgungen betragen TEUR 75 bzw. TEUR 12,5. Ein Darlehen ist Tilgungsfrei bis zum 31. März 2018.

### Zinserträge und -aufwendungen ermittelt nach der Effektivzinsmethode

in TEUR	Erträge 2013	Aufwand 2013	Erträge 2012	Aufwand 2012
<b>Bewertungskategorie</b>				
Kredite und Forderungen	15		13	
Finanzielle Verbindlichkeiten		-94		-105
<b>Summe</b>	<b>15</b>	<b>-94</b>	<b>13</b>	<b>-105</b>

### 10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern hat Leasingverträge für Mieträume und Fahrzeuge abgeschlossen. Die durchschnittliche Laufzeit der Leasingverträge liegt zwischen 2 und 5 Jahren. Die Leasingverträge beinhalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Leasingnehmer wurden keine Beschränkungen durch die Leasingvereinbarungen auferlegt.

Mietverhältnisse für Büro- und Lagerräume:	Aufwand p.a. ca. TEUR 400
Leasingverhältnisse für Dienstfahrzeuge:	Aufwand p.a. ca. TEUR 60
Leasing für EDV-Hardware:	Aufwand p.a. ca. TEUR 30

Zum 31. Dezember 2013 bestehen folgende künftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen und aus weiteren sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

	Gesamt TEUR	Fällig 2014 TEUR	Fällig 2015 - 2018 TEUR	Fällig 2019 TEUR
Bestellobligo	4.536	3.336	1.200	0
Mietverträge, Pachtverträge	1.600	400	1.200	0
Leasingverträge	290	90	200	0
<b>Gesamte finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>6.426</b>	<b>3.826</b>	<b>2.600</b>	<b>0</b>

Aufgrund der Veräußerung der selbstgenutzten und im Eigentum stehenden Geschäftsräume in Singapur im Januar 2013 ist die Tochtergesellschaft im Januar 2013 in gemietete Räume umgezogen. Der Mietaufwand beträgt ca. TEUR 84 im Jahr; der Mietvertrag hat eine Laufzeit von sechs Jahren.

## **11. Beziehungen zu nahe stehenden Personen**

### **Personenkreis**

Nahe stehende Personen sind der Vorstand und der Aufsichtsrat wie auch die Geschäftsführer der einzelnen zum Konzernkreis gehörenden Gesellschaften sowie deren unmittelbare Angehörige, und Anteilseigner mit einem wesentlichen Aktienbesitz.

### **Geschäftsbeziehungen**

Geschäftsvorfälle in 2013 zwischen der Matica Technologies AG und ihren Tochtergesellschaften, die nahestehende Personen und Unternehmen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert.

Aus dem laufenden Arbeitsverhältnis mit einem unmittelbaren Angehörigen eines Vorstandsmitglieds ist in 2013 ein Aufwand von TEUR 170 (Vorjahr TEUR 77) entstanden.

Weitere Forderungen oder Schulden zu nahe stehenden natürlichen Personen bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

### **Geschäftsvorfälle mit Matica System S.p.A., Novara (Italien)**

- Die Matica System S.p.A., Novara (Italien), stellt das oberste herrschende Mutterunternehmen dar, in dessen Konzernabschluss die Matica Technologies Gruppe einbezogen wird.
- Im Geschäftsjahr 2013 hat die Matica Technologies Gruppe Waren im Wert von TEUR 3.802 (Vorjahr TEUR 2.602) bezogen, wovon zum 31. Dezember 2013 noch TEUR 724 (Vorjahr TEUR 904) als Verbindlichkeiten ausgewiesen waren.
- Zum 31. Dezember 2013 weisen die Matica Technologies AG und ihre Tochtergesellschaften Forderungen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen gegen die Matica System S.p.A. und ihre Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt TEUR 1.857 aus.
- Die Matica System S.p.A. hat Ende 2012 für den Matica Technologies Konzern eine Zahlungsgarantie (Letter of Credit) zugunsten des japanischen Hauptlieferanten über EUR 1 Mio. bei einer italienischen Bank abgeschlossen. Diese Zahlungsgarantie hat im gesamten Geschäftsjahr 2013 bestanden.
- Die Matica Technologies AG hat der Matica System S.p.A. am 7. Oktober 2013 ein kurzfristiges Darlehen über TEUR 180 ausgereicht und dafür einen Zinssatz von 2,5% p.a. berechnet. Das Darlehen wurde am 29. November 2013 einschließlich der anteiligen Zinsen zurückgeführt.

Insgesamt besteht gegenüber der Matica System S.p.A. eine Abnahmeverpflichtung in Höhe von TEUR 1.200.

#### **Geschäftsvorfälle mit Matica Electronics s.r.l., Novara(Italien)**

Die Matica Electronics s.r.l. ist eine Tochtergesellschaft der Matica System S.p.A. und für die Forschung und Entwicklung im Konzern zuständig. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Matica Technologies Gruppe von der Matica Electronics s.r.l. Waren und Dienstleistungen im Wert von TEUR 85 bezogen, wovon zum 31. Dezember 2013 noch TEUR 27 als Verbindlichkeiten ausgewiesen waren. Es wurden zudem Anzahlungen in Zusammenhang mit laufenden Entwicklungsprojekten von TEUR 1.300 geleistet.

#### **Geschäftsvorfälle mit Matica Americas LLC, (USA)**

- Die Matica Technologies Gruppe hat in 2013 verschiedene Dienstleistungen (Messe- und Marketingaktivitäten, Personalüberlassung für Vertriebsmaßnahmen) für die Matica Americas LLC erbracht und der Matica Group TEUR 291 berechnet. Außerdem hat die Matica Technologies Inc. Dienstleistungen für die Matica System S.p.A erbracht und dafür TEUR 21 berechnet.

#### **Geschäftsvorfälle mit Matica Singapore**

- Matica Trading Asia-Pacific (MTAP) war eine 100%-ige Tochtergesellschaft der der Matica System S.p.A. Die Matica Technologies Pte. Ltd. in Singapur (eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Matica Technologies AG) hat mit Kaufvertrag vom 10. Dezember 2013 alle Anteile an der MTAP sowie die Vermögenswerte und Schulden der MTAP übernommen.
- Mit Kaufvertrag vom Dezember 2013 hat die Matica Technologies Pte. Ltd. alle Anteile an der MTAP zum Preis von TEUR 73 erworben und alle Vermögenswerte und Schulden der MTAP übernommen, einschließlich der Verpflichtung, die Verbindlichkeiten der MTAP gegenüber der Matica System S.p.A. in Höhe von TEUR 392 an die Matica System S.p.A. zu bezahlen. Vermögenswerte wurden für insgesamt TEUR 4 übernommen.

## **12. Vorstand**

Zum Bilanzstichtag bestand der Vorstand der Matica Technologies AG aus den folgenden Personen:

Herr Sandro Camilleri, Lugano/Schweiz, Vorstandsvorsitzender

Herr Fabrizio Armone, Luxemburg, Finanzvorstand

Im Geschäftsjahr 2013 betragen die Bezüge der Vorstände insgesamt EUR 886.516.

Der Finanzvorstand, Herr Fabrizio Armone, hat sein Amt als Vorstand zum 28. Februar 2014 niedergelegt und die Gesellschaft verlassen.

Zum Bilanzstichtag bestand eine sonstige unverzinsliche Forderung gegenüber einem Vorstandsmitglied in Höhe von TEUR 7.

### 13. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Lukas Metzler, Rechtsanwalt, St. Gallen/Schweiz, Vorsitzender

Stefano Calabró, Portfoliomanager, Como/Italien (ab 21. Juni 2013)

Francesco Fabiani, Geschäftsführer, Gentilino/Schweiz

Das Aufsichtsratsmitglied Giorgio Magnoni, Geschäftsführer, Mailand/Italien, ist zum 21. Juni 2013 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr satzungsgemäß insgesamt TEUR 33.

### 14. Honorar für Leistungen des Konzernabschlussprüfers

	2013 TEUR	2012 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	73	92
Andere Bestätigungsleistungen	0	20
Steuerberatungsleistungen	45	10
Sonstige Leistungen	53	17
<b>Gesamthonorar</b>	<b>171</b>	<b>139</b>

## **15. Genehmigung des Abschlusses**

Der Konzernabschluss 2013 wurde vom Aufsichtsrat am 13. Mai 2014 zur Veröffentlichung freigegeben.

Esslingen-Berkheim, den 13. Mai 2014

**Matica Technologies AG**

Sandro Camilleri  
Vorstandsvorsitzender

**Entwicklung des Konzernanlagevermögens  
der Matica Technologies AG, Esslingen,  
(vormals: Digital Identification Solutions AG)  
im Geschäftsjahr 2013**

**Anschaffungs-/Herstellungskosten**

	Stand am 01.01.2013 TEUR	Währungs- anpassung TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.2013 TEUR
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>					
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.495	-1	186	30	1.650
2. Firmenwerte	120	0	0	0	120
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	1.300	0	1.300
	<u>1.615</u>	<u>-1</u>	<u>1.486</u>	<u>30</u>	<u>3.070</u>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und Bauten	132	-9	0	123	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.291	-43	350	424	2.174
	<u>2.423</u>	<u>-52</u>	<u>350</u>	<u>547</u>	<u>2.174</u>
<b>III. Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>					
1. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8.900	0	71	0	8.971
2. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	4	0	0	4	0
	<u>8.904</u>	<u>0</u>	<u>71</u>	<u>4</u>	<u>8.971</u>
	<u>12.942</u>	<u>-53</u>	<u>1.907</u>	<u>581</u>	<u>14.215</u>

### Kumulierte Abschreibungen

### Buchwerte

Stand am 01.01.2013 TEUR	Währungs- anpassung TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Stand am 31.12.2013 TEUR	Stand am 31.12.2013 TEUR	Stand am 31.12.2012 TEUR
738	-1	276	4	1.009	641	757
0	0	0	0	0	120	120
0		0	0	0	1.300	0
<u>738</u>	<u>-1</u>	<u>276</u>	<u>4</u>	<u>1.009</u>	<u>2.061</u>	<u>877</u>
3	0	0	3	0	0	129
1.867	-31	301	379	1.758	416	424
<u>1.870</u>	<u>-31</u>	<u>301</u>	<u>382</u>	<u>1.758</u>	<u>416</u>	<u>553</u>
0	0	0	0	0	8.971	8.900
0	0	0	0	0	0	4
<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>8.971</u>	<u>8.904</u>
<u>2.608</u>	<u>-32</u>	<u>577</u>	<u>386</u>	<u>2.767</u>	<u>11.448</u>	<u>10.334</u>



**Entwicklung des Konzernanlagevermögens  
der Matica Technologies AG, Esslingen,  
(vormals: Digital Identification Solutions AG)  
im Geschäftsjahr 2012**

**Anschaffungs-/Herstellungskosten**

	Stand am 01.01.2012 TEUR	Währungs- anpassung TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zum Verkauf bestimmte Vermögens- werte TEUR	Stand am 31.12.2012 TEUR
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.352	-9	152	0	0	1.495
2. Firmenwerte	120	0	0	0	0	120
	<u>1.472</u>	<u>-9</u>	<u>152</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.615</u>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke und Bauten	132	0	0	0	0	132
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.339	12	422	294	188	2.291
	<u>2.471</u>	<u>12</u>	<u>422</u>	<u>294</u>	<u>188</u>	<u>2.423</u>
<b>III. Langfristige finanzielle Vermögenswerte</b>						
1. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	264	0	8.900	264	0	8.900
2. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	46	0	0	42	0	4
	<u>310</u>	<u>0</u>	<u>8.900</u>	<u>306</u>	<u>0</u>	<u>8.904</u>
	<u>4.253</u>	<u>3</u>	<u>9.474</u>	<u>600</u>	<u>188</u>	<u>12.942</u>

**Kumulierte Abschreibungen**

**Buchwerte**

Stand am 01.01.2012 TEUR	Währungs- anpassung TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zum Verkauf bestimmte Vermögens- werte TEUR	Stand am 31.12.2012 TEUR	Stand am 31.12.2012 TEUR	Stand am 31.12.2011 TEUR
467	-1	272	0	0	738	757	885
0	0	0	0	0	0	120	120
467	-1	272	0	0	738	877	1.005
0	0	3	0	0	3	129	132
1.646	0	273	11	41	1.867	424	693
1.646	0	276	11	41	1.870	553	825
0	0	0	0	0	0	8.900	264
0	0	0	0	0	0	4	46
0	0	0	0	0	0	8.904	310
2.113	-1	548	11	41	2.608	10.334	2.140

## **Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 der**

**Matica Technologies AG, Esslingen**

**(vormals: Digital Identification Solutions AG)**

### **GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN**

#### **Das Unternehmen**

Die Matica Technologies AG hat ihren rechtlichen Firmensitz in Esslingen und nimmt als operativ tätige Konzernmutter auch übergreifende Aufgaben wahr. Die Gesellschaft ist ein innovatives und weltweit ausgerichtetes Unternehmen, welches seinen Schwerpunkt auf hochentwickelte und vor allem sichere Identifikationslösungen legt und sich zu einem der führenden Anbieter von Hardware, Verbrauchsmaterial und Software für die Produktion von ID-Karten, Pässen und Firmenausweisen entwickelt hat. Das Portfolio der Matica Technologies AG und ihrer Tochterunternehmen (nachfolgend auch „Konzern“ oder „Gesellschaft“ genannt) umfasst neben den angesprochenen ID-Lösungen auch sonstige Produkte und Leistungen, die im Umfeld von ID-Anwendungen anzutreffen sind. Die Stärken des Konzerns sind die internationale Präsenz mit kompetenter und umfassender Kundenbetreuung in der jeweiligen Landessprache, sowie der Zugang zu neuen Produkten und Märkten durch den Mehrheitseigner Matica System S.p.A., Novara (Italien).

Die Matica System S.p.A. ist Entwickler und Produzent von Kartendruckern, Hochprägemaschinen und Mailingsystemen, die überwiegend im Bank- und Geldkartenbereich zum Einsatz kommen.

Die Matica Technologies AG verfügt über Tochtergesellschaften in Dubai, Singapur, China, Mexiko und in den USA. An allen Tochtergesellschaften hält die Matica Technologies AG 100 % der Anteile.

Die Produktpalette des Konzerns umfasst hochwertige und leistungsstarke Ausweiskartendrucker im Re-Transfer- und Direktdruckverfahren, Passdrucker sowie Geräte für die Erfassung von Bildern und biometrischen Merkmalen. Die Software des Konzerns dient der Verwaltung der personenbezogenen Daten sowie der Steuerung des Drucks und der Kodierung von Ausweisdokumenten. Die Produktpalette wird abgerundet durch vielfältiges Verbrauchsmaterial (Farbbänder und Trägerfolien) sowie Hologrammfolien mit Logos und individueller Gestaltung. Ebenfalls wird eine Lasergraveurfamilie angeboten, die Ausweiskarten mit Laserlicht fälschungssicher beschreiben kann. Die Geräte der Gesellschaft werden sowohl als Einzelplatzgerät als auch in zentralen oder dezentralen Großprojekten eingesetzt.

Zu den Anwendern der Identifikationslösungen des Konzerns gehören überwiegend internationale Konzerne und Großunternehmen sowie Regierungsstellen und öffentliche Verwaltungen in aller Welt, die die Lösungen der Gesellschaft in Pass-, Ausweis- und Registrierungsprojekten einsetzen.

Der Konzern bezieht seine Handelsware überwiegend von einem japanischen OEM-Hersteller, von weiteren namhaften Lieferanten im In- und Ausland sowie vom Mehrheitseigner Matica System S.p.A.

Die Aktie der Muttergesellschaft ist in den Teilbereich „Entry Standard“ des Freiverkehrs an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

Die Tochtergesellschaft in Dubai, VAE, wurde bis zum 30. Juni 2013 als unselbstständige Betriebsstätte ohne Eigenkapital (Branch) geführt. Die Konten der Betriebsstätte sind bis einschließlich 30. Juni 2013 in die Konten der Matica Technologies AG integriert. Der Vorstand hat am 27. Februar 2013 die Umwandlung der Betriebsstätte in eine rechtlich selbstständige Tochtergesellschaft mit dem Namen „Matica Technologies FZE“ sowie die Ausstattung mit Eigenkapital in Höhe von AED 1.000.000 (eine Million AED) beschlossen. Die Umwandlung wurde zum 30. Juni 2013 mittels eines Einbringungsvertrags vollzogen. Eingebracht wurden zu Buchwerten alle Vermögenswerte und Schulden, die der Betriebsstätte Dubai zum 30. Juni 2013 wirtschaftlich und steuerlich zugeordnet waren.

Die mexikanische Tochtergesellschaft wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 an die US-Tochtergesellschaft mit einem kleinen Gewinn veräußert. Die Tochtergesellschaft in Mexiko wird anschließend in 2014 mit der Tochtergesellschaft in den USA verschmolzen.

Am 21. Juni 2013 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft die Änderung der Satzung in § 1 Abs. 1 (Firma) beschlossen. Die Umfirmierung von „Digital Identification Solutions AG“ zur „Matica Technologies AG“ wurde am 17. Juli 2013 im Handelsregister Stuttgart, HRB 214847, eingetragen. Im Laufe des zweiten Halbjahres 2013 haben die Tochtergesellschaften in Singapur und den USA auf „Matica Technologies“ umfirmiert.

Die Matica Technologies AG, Esslingen, erstellt als Muttergesellschaft einen Konzernabschluss (kleinster Kreis der Unternehmen), welcher im Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Matica Technologies AG, Esslingen, wird in den Konzernabschluss der Matica System S.p.A., Novara (Italien), (größter Kreis der Unternehmen) einbezogen.

## **WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN**

### **Gesamtwirtschaftliche Entwicklung**

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 befand sich die Weltwirtschaft in einer Schwächephase. Ein wesentlicher Belastungsfaktor war dabei, wie auch im vergangenen Jahr, die Schulden- und Vertrauenskrise im Euroraum. Im ersten Halbjahr belebte sich die Weltkonjunktur jedoch wieder. Impulsgebend hierfür war die anhaltend expansive Geldpolitik der Zentralbanken. Die Schwellenländer dagegen erhöhten ihr Expansionstempo kaum, verblieben im Allgemeinen aber auf hohem Niveau. Das weltweite reale Bruttoinlandsprodukt ist in 2013 um 3,0 % gewachsen, nach 3,1 % im Vorjahr.

In nahezu allen reifen Volkswirtschaften hat sich die wirtschaftliche Situation zuletzt stabilisiert, während in den Schwellenländern die Zuwachsraten der Produktion weiter deutlich höher ausfielen, aber geringer als erwartet. Das betrifft hauptsächlich die sogenannten BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China). Es wird offenbar zunehmend anspruchsvoller, die in den zurückliegenden Jahren geschrumpfte Produktivitätslücke zu den fortgeschrittenen Volkswirtschaften weiter zu verringern. Nach 5 % Zuwachs in 2012 soll der Zuwachs in 2013 nunmehr nur noch 4,7 % betragen. China liegt mit 7,8 % BIP-Zuwachs in 2012 nach wie vor klar über dem Mittel der Schwellenländer und für 2013 wird ein Wachstum von leicht über 8,0 % prognostiziert.

Die deutsche Wirtschaft konnte in 2012 nur noch 0,7 % wachsen, gestützt vom stabilen Arbeitsmarkt und dem darauf basierenden privaten Konsum. Auch in 2013 konnte die deutsche Wirtschaft erneut wachsen und sich damit von anderen großen europäischen Industrienationen absetzen. Allerdings fiel das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts mit 0,4 % deutlich geringer aus wie in den beiden Vorjahren. Beigetragen zu dieser Entwicklung hat insbesondere der private Konsum aufgrund der insgesamt hohen Beschäftigungsquote, während die Exporte infolge der bestehenden konjunkturellen Unsicherheiten nur geringfügig stiegen.

Da der Konzern seine Umsätze überwiegend in außereuropäischen Ländern erzielt, ist er von den wirtschaftlichen Entwicklungen in Europa nur bedingt betroffen.

### **Branchenentwicklung**

Der internationale Markt für digitale Identifikationslösungen wächst nach wie vor, insbesondere in den arabischen und asiatischen Ländern und in Lateinamerika bieten sich weiterhin hohe Wachstumspotentiale für die Tochtergesellschaften der Matica Technologies AG.

Durch das Umsatzwachstum in den Schwellenländern ist der Vorstand der Matica Technologies AG der Auffassung, sehr gut positioniert zu sein, um an dem weiteren Wachstum in diesen Ländern teilzuhaben und weitestgehend unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung im Euroraum zu sein.

Marktstudien haben ergeben, dass die globale Nachfrage nach sicheren Ausweiskarten von USD 7 Mrd. in 2012 auf ca. USD 15 Mrd. bis 2015 steigen wird, insbesondere in den Bereichen „eGovernment“ (elektronische Kommunikation zwischen Bürgern und öffentlicher Verwaltung), „eBoarders“ (elektronische und automatisierte Überwachung der Einreisenden) und „eID“ (sichere nationale Ausweise, Wählerkarten, Führerscheine usw.). Die größten Zuwächse werden in den Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas erwartet.

### **Geschäftsverlauf**

Auftragsbestand – Zum Bilanzstichtag belief sich der Auftragsbestand auf TEUR 1.577 (Vorjahr TEUR 1.765).

Das Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen konnte von TEUR 286 auf TEUR 343 verbessert werden. Auf Ebene des EBIT wurde ein positives Ergebnis von TEUR 995 (Vorjahr TEUR 574) erwirtschaftet. In den Personalaufwendungen für 2013 sind insgesamt TEUR 238 (Vorjahr TEUR 389) für den im Geschäftsjahr 2012 ausgehandelten und zum 31. Dezember 2013 ausgelaufenen Sozialplan bei der Muttergesellschaft enthalten. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter am Hauptsitz in Esslingen ist im Geschäftsjahr 2013 von 31 auf 21 Personen gesunken. Insgesamt zeigt sich im EBIT die positive Wirkung der in 2012 begonnenen Restrukturierung, insbesondere am Hauptsitz in Esslingen.

Der Umsatz in 2013 stieg im Vorjahresvergleich von TEUR 29.682 um 2,0 % auf TEUR 30.262. Mit Produkten der Mehrheitseignerin Matica System S.p.A. wurden Umsätze von ca. TEUR 3.562 erzielt, überwiegend in den Niederlassungen in Dubai und China. In 2013 wurden keine Großprojekte umgesetzt, die zu außergewöhnlichen Umsatzsteigerungen geführt hätten.

Im Bereich Hardware konnte der Umsatz um 14,7 % von TEUR 9.285 auf TEUR 10.649 gesteigert werden, insbesondere durch Umsätze mit Lasergraveurgeräten in Asien.

Die Bereiche Verbrauchsmaterialien sowie Software und Dienstleistungen verzeichneten stabile Umsätze leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die regionale Verteilung der Umsätze zeigt steigende Umsätze in Deutschland, die aber durch Umsatzrückgänge im restlichen Europa kompensiert werden. Die Umsätze in den Schwellenländern Asiens und der AMECA-Region zeigen weiterhin erfreuliche Zuwächse, während der Umsatz in Nord- und Mittelamerika im Vorjahresvergleich niedriger ausfällt, weil hochvolumige Projekte in den Regionen im Geschäftsjahr 2013 nicht wiederholt werden konnten.

Die Rohertragsmarge beträgt 33,5 % und ist gegenüber dem Vorjahr (35,5 %) rückläufig aufgrund hochvolumiger Verkäufe von Lasergraveurgeräten in Asien mit reduzierter Marge.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 5,9 % gesunken. Im Personalaufwand enthalten sind TEUR 238 für Abfindungen an Mitarbeiter, die im Rahmen des im Geschäftsjahr 2012 ausgehandelten und zum 31. Dezember 2013 ausgelaufenen Sozialplans die Muttergesellschaft in Esslingen verlassen haben. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter am Standort Esslingen ist im Geschäftsjahr 2013 von 31 auf 21 gesunken. In den Tochtergesellschaften kam es in 2013 zu punktuellen Neueinstellungen.

Der sonstige betriebliche Aufwand ist im Vorjahresvergleich um 3,6 % gestiegen, hauptsächlich aufgrund von vermehrter Reisetätigkeit im Konzern sowie gestiegenem Mietaufwand nach der Veräußerung einer selbst genutzten Geschäftsetage in Singapur im Januar 2013.

Der Anstieg des EBIT von TEUR 574 auf TEUR 995 ist überwiegend bedingt durch die sonstigen Erlöse in Höhe von TEUR 1.128, die insbesondere die folgenden Posten enthalten: Erträge aus der Veräußerung einer Geschäftsetage in Singapur (TEUR 399), Erträge aus gerichtlichen Vergleichen (TEUR 125), Kostenerstattungen von Tochtergesellschaften der Matica System S.p.A. (TEUR 311).

**VERMÖGENS- UND FINANZLAGE**

	<b>31. Dez. 2013</b> <b>(in TEUR)</b>	<b>31. Dez. 2012</b> <b>(in TEUR)</b>	<b>%</b>
<b>Langfristige Aktiva</b>	<b>11.451</b>	<b>10.385</b>	<b>10,3%</b>
davon zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	8.971	8.900	0,8%
<b>Kurzfristige Aktiva</b>	<b>19.279</b>	<b>15.724</b>	<b>22,6%</b>
davon			
Vorräte	7.483	7.397	1,2%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.735	4.687	22,4%
Zahlungsmittelbestand	1.916	1.176	62,9%
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	0	147	-100,0%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>30.730</b>	<b>26.109</b>	<b>17,7%</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>23.210</b>	<b>19.008</b>	<b>22,1%</b>
Eigenkapitalquote	75,5%	72,8%	
<b>Fremdkapital</b>	<b>7.520</b>	<b>7.101</b>	<b>5,9%</b>
davon			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.095	2.291	35,1%
Finanzschulden	1.875	1.960	-4,3%
Sonstige kurzfristige Schulden	2.539	2.806	-9,5%
<b>Bilanzsumme</b>	<b>30.730</b>	<b>26.109</b>	<b>17,7%</b>

Bei dem zum 31.12.2012 ausgewiesenen „Zum Verkauf bestimmten Vermögenswert“ handelte es sich um die im Eigentum der Gesellschaft stehende und selbst genutzte Geschäftsetage in Singapur. Der Verkaufsprozess wurde im Februar 2013 abgeschlossen.

**Langfristige Aktiva**

Der Anstieg der langfristigen Aktiva resultiert im Wesentlichen aus Anzahlungen an eine Schwestergesellschaft aus der italienischen Matica-Gruppe in Höhe von TEUR 1.300 (Vorjahr TEUR 0) für die Entwicklung von Hardwareprodukten. Die Gesellschaft erwirbt auf vertraglicher Basis sämtliche Rechte an diesen Produktinnovationen, um sie international vermarkten und vertreiben zu können. Für die im Geschäftsjahr 2012 im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung erworbenen Anteile an der Matica System S.p.A. (TEUR 8.900) wurde ein Werthaltigkeitstest (Impairment Test) durchgeführt, der zu keinem Anpassungsbedarf führte. Zum Stichtag hält die Gesellschaft unverändert 21,1 % der Anteile an der Matica System S.p.A. Aufgrund tatsächlicher Gegebenheiten führt diese Anteile zu keinem maßgeblichen Einfluss der Matica Technologies AG auf die Matica System S.p.A, die Anteile wurden der Klasse „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet.

### **Kurzfristige Aktiva**

Bedingt durch gestiegene Umsätze zum Jahresende 2013 weisen die Forderungen einen um 22,4% höheren Wert als zum Bilanzstichtag 2012 aus. Darüber hinaus werden aufgrund der vertieften Geschäftsbeziehungen mit dem verbundenen Unternehmen Forderungen gegenüber der Matica System S.p.A. und deren Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR 1.857 (Vorjahr TEUR 450) ausgewiesen. Der Bestand an liquiden Mitteln wurde um 62,9% von TEUR 1.176 auf TEUR 1.916 erhöht. Die anderen Positionen in den kurzfristigen Aktiva bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau.

### **Eigenkapital**

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist weiterhin komfortabel. Zum Stichtag belief sich das Eigenkapital auf TEUR 23.210 (Vorjahr TEUR 19.008), die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf 75,5% nach 72,8% in 2012. Die Erhöhung des Eigenkapitals ist im Wesentlichen bedingt durch die Barkapitalerhöhung im Januar 2013. Das Grundkapital wurde von 3.214.575 Aktien um 4.208.651 Aktien auf 7.423.226 Aktien erhöht. Insgesamt wurden aus der Kapitalerhöhung TEUR 211 als Aktienaufgeld in die Kapitalrücklage eingestellt.

### **Fremdkapital**

In der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen schlägt sich insbesondere das erhöhte Einkaufsvolumen, insbesondere im letzten Quartal 2013, durch. Die Finanzschulden sind aufgrund der laufenden Rückzahlung der langfristigen Darlehen, die durch die BW-Bank bzw. der Landesbank Baden-Württemberg ausgereicht wurden, planmäßig rückläufig. Diese Entwicklung wird teilweise kompensiert durch die Inanspruchnahme der Kreditlinie durch die chinesische Tochtergesellschaft (TEUR 268) infolge der kurzfristigen Vorfinanzierung eines Kundengeschäfts.

### **Finanzlage**

Die Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung und Erhaltung der Liquidität des Konzerns und der wirtschaftliche und nutzenbringende Einsatz der liquiden Mittel.

Dem kurzfristigen Vermögen in Höhe von TEUR 19.279 (Vorjahr TEUR 15.724) standen kurzfristige Verbindlichkeiten von TEUR 6.459 (Vorjahr TEUR 5.657) gegenüber. Daher liegt ein deutlicher Überhang des kurzfristigen Vermögens über die kurzfristigen Verbindlichkeiten vor.

Langfristige Verbindlichkeiten (> 1 Jahr) bestanden in Höhe von TEUR 1.061 (Vorjahr TEUR 1.444) und bestanden zu TEUR 11 (Vorjahr TEUR 44) aus latenten Steuern.

Der Konzern hat zum Bilanzstichtag Finanzschulden in Höhe von TEUR 1.875 (Vorjahr TEUR 1.960); darin enthalten sind langfristige Darlehen der KfW-Bank und der Landeskreditbank über insgesamt TEUR 500 (Vorjahr TEUR 750) mit einer Laufzeit von über 5 Jahren.



Soweit erforderlich, haben Konzerngesellschaften von ihren Hausbanken ausreichende Kreditlinien zur Verfügung gestellt bekommen, um den Spitzenbedarf an liquiden Mitteln zu decken, oder es wurde das Instrument der konzerninternen Finanzierung genutzt.

Der Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über zugesagte Kreditlinien in Höhe von TEUR 1.554, von denen TEUR 475 durch die Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten und TEUR 16 im Rahmen von Avalenkrediten und Bankgarantien ausgenutzt waren.

Außerbilanzielle Finanzinstrumente (Kurssicherungsgeschäfte und ähnliche Geschäfte) bestanden zum Bilanzstichtag nicht und wurden vom Konzern unterjährig nicht eingesetzt.

Der kurzfristig verfügbare Zahlungsmittelbestand zum Ende des Berichtsjahres, unter Berücksichtigung der kurzfristigen Finanzschulden, betrug TEUR 1.091 (Vorjahr TEUR 616).

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Liquiditätsengpässe im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten durch die Inanspruchnahme der zur Verfügung gestellten Kreditrahmen sowie durch das Instrument der konzerninternen Finanzierung überbrückt und Mittelüberschüsse innerhalb der Gruppe eingesetzt werden.

Die umgesetzten Maßnahmen der Restrukturierung und der vertieften Zusammenarbeit mit der Mehrheitseignerin Matica System S.p.A. haben zu Kostensenkungen geführt und lassen für das Jahr 2014 erwarten, dass die bestehende Installationsbasis und der Verkauf eigener Produkte ausreichend Umsätze und Deckungsbeiträge generieren wird, um alle Verpflichtungen des Konzerns zu erfüllen.

### **Zusammenfassende Würdigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Zusammenfassend kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum Bilanzstichtag als zufriedenstellend und stabil bezeichnet werden. Die Restrukturierung und die Umorganisation des Konzerns, die im zweiten Halbjahr 2012 begonnen wurde, hat in 2013 insbesondere zur Senkung der Personalkosten geführt und mit dazu beigetragen, das Konzernergebnis zu verbessern. Durch die in 2013 intensiviertere Zusammenarbeit mit dem Mutterunternehmen Matica System S.p.A., Novara (Italien), wurden Schritte eingeleitet, um eigene Produkte zu entwickeln, neue Märkte zu erschließen und die angebotene Produktpalette um komplementäre Geräte und Verbrauchsmaterialien zu erweitern und so das mittel- und langfristige Wachstum des Matica Technologies-Konzerns sicherzustellen.

Wichtige Faktoren für die interne Steuerung des Konzerns sind der Umsatz, die Rohermargen, das EBIT und der Cashflow. Während der Umsatz um 2 % gesteigert werden konnte, ist die Rohermarge aufgrund von hochvolumigen Umsätzen mit Lasergraveurgeräten mit reduzierter Marge um 2 % auf 33,5 % gesunken. Das EBIT ist im Vorjahresvergleich um 73,3% auf TEUR 995 gestiegen und enthält sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 1.228. Im Vergleich zur Planung für das Geschäftsjahr 2013 konnten die Umsatzziele auf Konzernebene nicht ganz erreicht werden. Insbesondere aufgrund der Umsatzrückgänge in Nord- und Mittelamerika wurde das Umsatzziel um 4,4 % verfehlt. Auch die geplante Marge konnte nicht ganz erreicht werden. Insbesondere aber bedingt durch den hohen Erlös aus dem Verkauf der Geschäftsetage in Singapur lag das erzielte EBIT nur knapp unter dem Planniveau, so dass die Ergebnissituation insgesamt als zufriedenstellend eingestuft werden kann.

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist weiterhin komfortabel. Zum Stichtag belief sich das Eigenkapital auf TEUR 23.210 (Vorjahr TEUR 19.008). Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft wurde durch externe und interne Finanzierungsquellen sichergestellt.

### **Forschung und Entwicklung**

Im Matica-Konzern ist die Matica Electronics Srl, Novara (Italien), eine Tochtergesellschaft der Matica System S.p.A., Novara (Italien), und somit eine Schwestergesellschaft der Matica Technologies AG, die Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft für den Gesamtkonzern. Im Berichtsjahr umfassen die Investitionen der Matica Technologies AG in die immateriellen Vermögenswerte Anzahlungen (TEUR 1.300) im Zusammenhang mit dem Design und der technischen Entwicklung eines neuen Druckermodells. Die Gesellschaft erwirbt sämtliche Rechte, um das neue Druckermodell international zu vermarkten und zu vertreiben. In 2014 werden zwei neue Matica-Druckermodelle auf den Markt gebracht. Es handelt sich dabei um Direktkartendrucker im unteren Preissegment. Sie stellen zudem Basisgeräte einer modular aufgebauten Produktlinie dar, die planmäßig in den nächsten Jahren um weitere Bausteine ergänzt wird.

Zum Bilanzstichtag waren am Hauptsitz der Gesellschaft in Esslingen 2 (Vorjahr: 3) Mitarbeiter mit Weiterentwicklungen im Hard- und Softwarebereich und der Ausarbeitung von kundenspezifischen Lösungen beschäftigt.

Im Berichtsjahr 2013 wurde eine einheitliche Treiberoberfläche und Steuerungssoftware für die verschiedenen Druckertypen des Konzerns entwickelt. Auch die ab 2014 verfügbaren eigenen Drucker werden in die Treibersoftware eingebunden sein. Die Software wird in 2014 zur Verfügung stehen.

Der Gesamtaufwand für eigene Software-Entwicklung in 2013 liegt bei ca. TEUR 89 und wurde als selbst erstellter immaterieller Vermögenswert im Jahresabschluss 2013 aktiviert.

Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Patente.

### **Personal- und Sozialbereich**

Der Konzern hatte im Berichtsjahr durchschnittlich 65 Mitarbeiter (im Vorjahr 69) beschäftigt. Der Vorstand ist dabei nicht berücksichtigt.

Die Interessen der Mitarbeiter am Standort Esslingen werden von einem Betriebsrat vertreten, der zum Bilanzstichtag aus einer Person (Vorjahr drei) bestand.

Die Förderung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter bleibt weiterhin ein Schwerpunkt der Personalpolitik, damit die gegenwärtigen und künftigen Aufgaben effektiv und effizient bewältigt werden können. Aus diesem Grund wird den Mitarbeitern des Konzerns die Teilnahme an fachspezifischen externen Schulungen und internen Seminaren angeboten.

### **Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Der Finanzvorstand, Herr Fabrizio Arnone, hat sein Amt als Vorstand auf eigenen Wunsch zum 28. Februar 2014 niedergelegt und die Gesellschaft verlassen.

Die durch die Matica Electronics Srl, Novara (Italien), entwickelten Direktkartendrucker „Moca“ und „Espresso“, an denen die Matica Technologies AG sämtliche Rechte erworben hat, wurden auf verschiedenen Kundenveranstaltungen der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Auslieferung der neuen Druckermodelle wird ab Ende Mai 2014 erfolgen.

Im April 2014 eröffnet der Konzern zwei Repräsentanzen in Mumbai und Chennai, beide in Indien, um diesen regionalen Markt optimal erschließen und betreuen zu können.

Die mexikanische Tochtergesellschaft wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 an die US-Tochtergesellschaft mit einem kleinen Gewinn veräußert. Die Tochtergesellschaft in Mexiko wird anschließend in 2014 mit der Tochtergesellschaft in den USA verschmolzen.

## **RISIKOBERICHT**

### **Risikomanagementsystem**

Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil unseres Managementinformationssystems und unterliegt einer kontinuierlichen und fortlaufenden Entwicklung, die an das ständig wechselnde Umfeld der betrieblichen Tätigkeit angepasst wird, mit dem Ziel, möglichst frühzeitig potentielle Risiken zu erkennen, einschätzen, überwachen und steuern zu können.

Das Berichtswesen mit Planungsrechnungen und Soll-Ist Vergleichen sowie regelmäßige Review-Meetings werden eingesetzt, um unterschiedliche Risiken zu identifizieren und zu analysieren sowie die Geschäftsleitung über den Geschäftsverlauf in den einzelnen Gesellschaften zu informieren.

Der Risikotransfer auf Versicherer erfolgt durch den Abschluss und die laufende Überprüfung von Versicherungsverträgen mit angemessenen Deckungssummen. Überwiegend sind Sach- und Haftpflichtschäden abgedeckt.

Die im Folgenden genannten externen und internen Risiken sind für den Konzern bedeutend und unterliegen der ständigen Beobachtung auf negative Entwicklungen. Die Aufzählung ist nicht abschließend und unterliegt einer laufenden Aktualisierung und Ergänzung.

## **Externe Risikofaktoren**

Der Konzern ist externen Risiken ausgesetzt, darunter insbesondere

- Veränderung des Wettbewerbsumfeldes und Preiswettbewerb,
- Technischer Wandel sowie veränderte bzw. komplexere Anforderungen der Anwender und Kunden bei sich weiterentwickelnden Standards,
- Gesetzliche Vorgaben und Ausführbeschränkungen unter der Berücksichtigung politischer Entwicklungen in einzelnen Ländern,
- Produktpiraterie bei Verbrauchsmaterialien.

Diesen Risiken wird durch entsprechende Maßnahmen begegnet. Diese Maßnahmen umfassen insbesondere die Entwicklung eigener Produkte im Konzern und die Präsenz auf zahlreichen Fachmessen und -veranstaltungen, regelmäßige Tests von neuen Produkten und Verbindung von Hard- und Software, die Anpassung der Konzernstruktur und Schulungen der Mitarbeiter, Restrukturierungsmaßnahmen und den Schutz der Verbrauchsmaterialien vor Produktpiraterie durch Einsatz von Technologie und rechtlicher Maßnahmen.

## **Interne Risikofaktoren**

### **Ausfallrisiken**

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Die mangelhafte Durchsetzbarkeit von vertraglichen Forderungen in einzelnen Schwellenmärkten muss als gegeben angenommen werden. Matica Technologies profitiert hier von einer gewissen gegenseitigen Abhängigkeit, da Kunden in der Regel auf Verbrauchsmaterialien des Konzerns angewiesen sind, die bei einem erheblichen Zahlungsverzug zurückgehalten werden. Aufgrund des relativ kleinen Marktes, den der Konzern bedient, und der gegenseitigen Abhängigkeiten ist es in den vergangenen Jahren nur zu minimalen Forderungsausfällen gekommen.

### **Abhängigkeit von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen**

Der zukünftige Erfolg der Matica Technologies-Gruppe wird von der Tätigkeit einiger Schlüsselpersonen wesentlich beeinflusst. Dazu zählt insbesondere der Vorstand und die Mitglieder des oberen Managements sowie einige Experten in den Bereichen Technik und Software. Der kurzfristige Verlust einer dieser Schlüsselpersonen könnte einen nachteiligen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Derzeit besteht auf dem Arbeitsmarkt eine hohe Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften aus der Softwareentwicklung und dem technischen Bereich. Der Konzern ist daher bestrebt, die Arbeitsplätze und die Vergütung der Mitarbeiter entsprechend attraktiv zu gestalten. Dies kann effektiv zu einer Erhöhung der Personalaufwendungen führen und trägt das Risiko einer Margenminderung in sich. Es besteht jedoch andernfalls in diesem Zusammenhang das Risiko von Know-how-Verlust.

### **Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten**

Durch die Diversifizierung der Produktpalette und der begonnenen Entwicklung eigener Produkte wird sich die Gesellschaft schrittweise aus Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten lösen. Gegenwärtig ist der Konzern aufgrund des Produktmixes und vertraglicher Vereinbarungen an wenige Lieferanten gebunden. Diese Abhängigkeit stellt ein Risiko für die stetige Lieferfähigkeit des Konzerns dar.

### **Liquiditätsrisiko**

Eines der finanzwirtschaftlichen Hauptziele des Konzerns ist es, zu jedem Zeitpunkt eine ausreichende Liquiditätsversorgung sicherzustellen. Neben der Liquiditätsvorschau betreibt der Konzern ein kurzfristiges Liquiditätsmanagement durch ein regelmäßiges Mahnwesen, die regelmäßige Erstellung und Analyse von kurzfristigen Liquiditätsvorschauen und die kurzfristige Reaktion auf erkennbare Engpässe.

Die Matica Technologies AG deckt ihren Spitzenbedarf an Liquidität durch die Instrumente der konzerninternen Leistungsverrechnung und Darlehensvergabe sowie durch Kreditlinien der Hausbanken, um Liquiditätsengpässe zu beseitigen.

Mit der im Januar 2013 erfolgten Kapitalerhöhung gegen Bareinlage wurden insbesondere die Restrukturierung des Konzerns sowie die Entwicklung neuer Produkte und die Tilgung der laufenden Kredite finanziert.

### **Währungsrisiken**

Sowohl in Einkauf als auch im Verkauf wickelt das Mutterunternehmen den Großteil seiner Geschäfte in EURO ab und minimiert so das Währungsrisiko. Für die Geschäftsbeziehungen der jeweiligen Landesgesellschaften, mit Ausnahme von Dubai, sind vorwiegend die einzelnen Landeswährungen relevant.

### **IT-Risiken**

Die eingesetzten Informationstechnologien der Gesellschaften werden ständig daraufhin überprüft, ob sie eine sichere Abwicklung von IT-gestützten Geschäftsprozessen gewährleisten. Um die Ausfallrisiken zu minimieren, wurden Back-up Server installiert, um einen hohen Standard bei der Datenverfügbarkeit zu gewährleisten. Die Muttergesellschaft hat ihre Server und die Verantwortung für die Datensicherheit an professionelle externe Firmen ausgelagert. Für 2014 ist die Installation eines konzernweitlichen ERP-Systems geplant, um eine zentrale Datenverwaltung und Datenauswertung zu ermöglichen.

## **PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT**

### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Für die kommenden zwei Jahre wird weiterhin mit unterschiedlichen Entwicklungen aus nationaler, europäischer und globaler Basis gerechnet. Für Deutschland wird in 2014 mit einem Wirtschaftswachstum von 1,8 % gerechnet und für 2015 geht man von einer Wachstumsrate von 2,0 % aus.

Während die Länder der Eurozone weiterhin mit der Schuldenproblematik befasst sein werden und Wachstumsraten von 1,2 % in 2014 und 1,8 % in 2015 erwarten können, dürften die Schwellenländer auf Zuwächse zwischen 4,8 % und 5,7 % hoffen. Allerdings können die Wachstumsprognosen durch nationale oder internationale Krisen unvorhersehbar negativ beeinflusst werden.

### **Industrienumfeld**

Die Aussichten für den Sicherheitsmarkt im Allgemeinen und die Personenidentifikation im Besonderen sind im Vergleich zu einer Vielzahl von Industrien weiterhin günstig. Die Matica Technologies AG beobachtet die Verschiebung des Kundeninteresses von großen Personalisierungssystemen hin zu kleinen und skalierbaren Einheiten, die zentral oder dezentral betrieben werden können und unterschiedliche Sicherheitsstandards abdecken. Gerade in den Schwellenländern besteht eine hohe Nachfrage nach Personalisierungssystemen, um den Grundbedarf an sicheren Identifikationsdokumenten abzudecken.

### **Matica Technologies**

Für das kommende Geschäftsjahr 2014 plant der Konzern die Fokussierung auf die umsatzstarken Märkte in den Schwellenländern Lateinamerikas und Asiens. Die Länder Mittel- und Südamerikas sollen ab Mitte 2014 von einer neu geplanten Gesellschaft in Miami/Florida bedient werden, während die Tochtergesellschaft in Mexiko mit der US-amerikanischen Gesellschaft in Piedmont/South Carolina verschmolzen wird.

Die vertiefte Zusammenarbeit mit dem verbundenen Unternehmen Matica System S.p.A. führt zur deutlichen Erweiterung der Produktpalette und zur Erschließung von Marktsegmenten, die mit dem Angebot der Matica Technologies AG allein nicht erreichbar sind. Der Konzern erwartet aus der Kooperation nachhaltige Wachstumsimpulse und Ertragsmöglichkeiten.

Die zusammen mit der Matica Electronics Srl, Novara (Italien), begonnene Entwicklung eigener Produkte, von denen die ersten in 2014 auf den Markt gebracht werden, soll den Konzern schrittweise aus der Abhängigkeit von Dritten lösen.

Durch wiederkehrende Umsätze mit Verbrauchsmaterial aus der installierten Basis kann ein erheblicher Teil des Umsatzes mit Verbrauchsmaterialien auch für 2014 als hochgradig wahrscheinlich angesehen werden.

Für das kommende Jahr strebt der Matica Technologies Konzern ein moderates und organisches Umsatzwachstum zwischen 5 % und 10 % an. Voraussetzung hierfür ist der planmäßige Ausbau und Erweiterung unserer Geschäftsfelder bzw. unserer geschäftlichen Aktivitäten in den Schwellenländern, insbesondere auch auf der Basis der Vermarktung und des Vertriebs von Matica-Produkten.

Durch geplante Verschiebungen im Produktmix mit einem entsprechenden Ausbau des Umsatzvolumens mit Matica-Produkten wird von einer stabilen Marge von rd. 35 % ausgegangen. Bedingt durch das geplante Umsatzwachstum und Kosteneinsparungen im Personal sowie den Reise- und Messekosten soll das EBIT um mindestens 5 % im Vergleich zu 2013 gesteigert werden.

In unsere Prognose für 2014 ist auch der Wettbewerb angemessen einzubeziehen, da es zahlreiche kapitalstarke Unternehmen gibt, die ihre Anteile an diesem wachsenden Markt ausbauen oder sich neu in diesem Markt platzieren wollen und einen harten Verdrängungswettbewerb führen, der sich vor allem auf die realisierbaren Margen niederschlägt. Matica Technologies begegnet diesen Herausforderungen unter anderem durch langjährige und vertrauensvolle Kundenbeziehungen, kundennahe Weiterentwicklung der Produktpalette sowie der erweiterten Produktportfolios aus der Zusammenarbeit mit der Matica Gruppe, die auch die Entwicklung eigener Drucker und Produkte einschließt.

### **Liquidität, Eigenkapital und Finanzierung**

Der Konzern geht davon aus, dass die Mittel aus dem operativen Cash Flow und ggf. die zur Verfügung gestellten Kreditrahmen ausreichend sein werden, um die Zahlungsverpflichtungen des Konzerns im Geschäftsjahr 2014 jederzeit erfüllen zu können. Für das kommende Geschäftsjahr 2014 plant Matica Technologies den Beginn der Fertigung eigener Drucker und die Entwicklung weiterer Produkte. Zur Finanzierung der langfristigen Vorhaben werden ggf. langfristige Finanzierungsmittel bei akzeptablen Finanzierungskosten in Anspruch genommen werden. Liquiditätengpässe werden bei gegebenem Finanzierungsrahmen und bei planmäßigem Geschäftsverlauf nicht gesehen.

### **Beschaffung**

Dem Kursrisiko bei der Beschaffung vom japanischen Hauptlieferanten wurde durch die Umstellung der Fakturierung von Yen in EURO bereits in 2012 begegnet.

Der Konzern wird weiterhin den Beschaffungsmarkt beobachten, um Ergänzungen oder Alternativen zum Produktportfolio zu evaluieren. Mittelfristig erwartet der Konzern positive Impulse aus einer zunehmenden konzerninternen Beschaffung von eigenen Produkten über die italienische Muttergesellschaft.

### **Internationale Krisen**

Die Entwicklung des Verhältnisses der westlichen Staaten zu Russland wird genau verfolgt, weil sich der Konzern wesentliche Umsatzzuwächse in diesem Land erhofft. Unruhen im arabischen Raum können sich negativ auf die Geschäfte mit der neuen Tochtergesellschaft in Dubai auswirken.

Durch das globale Netzwerk der Tochtergesellschaften ist der Konzern der Ansicht, gut auf internationale Krisen reagieren zu können und politisch bedingte Umsatzrückgänge in einem Land durch verstärkte Aktivitäten in anderen Regionen ausgleichen zu können.

### **Mitarbeiter**

In 2014 werden alle Maßnahmen des in 2012 vereinbarten Sozialplans abgeschlossen sein und die Anzahl der Mitarbeiter bei der Muttergesellschaft in Esslingen auf rd. 20 Personen gesunken sein. Es ist nicht auszuschließen, dass es in den Tochtergesellschaften bei personellen Engpässen zu punktuellen Neueinstellungen kommen kann.

### **F&E**

Die Entwicklung und Verbesserung von Produkten erfolgt im Matica Konzern durch die Matica Electronics Srl, Novara (Italien). Seit 2012 wurden sukzessive diverse Entwicklungsfunktionen von Esslingen nach Italien verlegt und die Entwicklung eigener Druckerprodukte betrieben. Die Matica Technologies AG beschäftigt insgesamt 2 Softwareentwickler in Esslingen, die Treibersoftware und Datenbankanbindungen entwickeln.

Der Konzern plant weitere Eigenentwicklungen im Hardwarebereich und die Erfahrung und das Wissen der Matica-Gruppe einzubeziehen.



## **Zusammenfassung zur voraussichtlichen Entwicklung**

Wir rechnen damit, dass sich der Matica Technologies-Konzern auch im kommenden Jahr aufgrund der Eigenproduktentwicklungen und unter Berücksichtigung der sehr guten Branchenaussichten positiv entwickeln wird, sofern die günstige Konjunkturlage anhält. Die Visibilität des Konzerns hat sich deutlich verbessert. Aufgrund der Restrukturierungsmaßnahmen seit 2012 und der Neuausrichtung unserer Geschäftsfelder sehen wir uns hervorragend positioniert, um unseren Kunden professionelle Identifikationslösungen anbieten zu können. Durch diese Neuausrichtung, insbesondere bedingt durch die in 2011 begonnene enge Zusammenarbeit mit der Matica System S.p.A., Novara (Italien), wird der Konzern weitere Marktsegmente erschließen und die Kompetenz in der Hard- und Software erweitern können. Diese Faktoren sollten das Geschäftsvolumen nachhaltig positiv beeinflussen. Anlass hierzu geben auch erfolgreich abgewickelte Präsentationen eines Neuprodukts auf Fachmessen, für das bereits einige Vorbestellungen eingegangen sind. Die Vorstellung der neuen Direktkartendruckermodelle erfolgte bereits auf der wichtigsten Fachmesse in 2013 und wurde durch einige Roadshows in den verschiedenen Regionen erfolgreich fortgesetzt. Die ersten Auslieferungen der neuen Modelle sind für Ende Mai 2014 vorgesehen. Als starke Verkaufsargumente werden insbesondere das positive Preis-Leistungsverhältnis und das auffällige Design gesehen, das bei verschiedenen Kundenpräsentationen sehr gut angenommen wurde. Zudem handelt es sich bei den neuen Modellen um Basisgeräte einer modular aufgebauten Produktfamilie, die um weitere Bausteine in den nächsten Jahren planmäßig ergänzt wird. Weiterer wichtiger Faktor für den Erfolg ist das Angebot einer eigenen Linie an Verbrauchsmaterialien und einer speziell entwickelten Software für die neuen Modelle. Die in 2013 begonnene Neuordnung der Tochtergesellschaften insbesondere im vertrieblichen Bereich zur Vermarktung der Produkte wird der Gesellschaft mittelfristig helfen, ihre Produkte in den Wachstumsmärkten Asiens und Lateinamerikas intensiv anzubieten und am wirtschaftlichen Wachstum in diesen Regionen zu partizipieren.

## **Abhängigkeitsbericht**

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2013 einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt und darin folgende Schlussfolgerung abgegeben:

„Wir erklären, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit herrschenden und verbundenen Unternehmen vorgenommen oder Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch dass die Maßnahme getroffen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

## **Disclaimer**

Dieser Konzernlagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Matica Technologies AG basieren. Auch bei Anwendung der kaufmännischen Vorsicht ist es bei Vorhersagen prinzipiell nicht möglich, sicherzustellen, dass diese Annahmen auch tatsächlich und im erwarteten Umfang eintreffen.

Faktoren, die zu einer Abweichung führen können, sind sowohl im Wirkungsbereich des Unternehmens (z.B. Änderung der Unternehmensstrategie, Wegfall wichtiger Kunden) wie auch durch externe Ereignisse (z.B. politische Ereignisse, Wechselkursänderungen, Änderung der Konkurrenzsituation) vorstellbar.

Matica Technologies plant und verpflichtet sich nicht, die in diesem Konzernlagebericht angegebenen Prognosen unterjährig anzupassen.

Esslingen-Berkheim, 12.Mai 2014

**Matica Technologies AG**

Sandro Camilleri  
Vorstandsvorsitzender

## Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussabschlussprüfers

An die **Matica Technologies AG , Esslingen**:

Wir haben den von der **Matica Technologies AG (vormals: Digital Identification Solutions AG), Esslingen**, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 13. Mai 2014

Ebner Stolz GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Volker Hecht  
Wirtschaftsprüfer

Jörg Müller  
Wirtschaftsprüfer